



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

164 (18.6.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-52421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-52421)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil

Chef-Redakteur Dr. Hamel,

für den lokalen und prob. Theil

Karl Müller,

für den Inseratenthail:

Karl Apfel.

Rotationsdruck und Verlag von

Dr. H. Haas'schen Buch-

verlag.

Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des katholischen

Bürgerhospitals.)

Wöchentlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 164. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 18. Juni 1892.

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir, wie bisher, für den Sommer **Reise-Abonnements** ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers“, wie es nach Lage der Eisenbahn- und Postverbindung des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher anzugebenden Orten derart expedirt, daß der Abonnent dieselbe „postlagernd“ oder unter jeder uns aufgegebener Adresse vorfindet. Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu dirigiren sind — auf nur

70 Pfennig per Woche

(bei täglich einmaliger Franco-Zusendung) festgesetzt.

Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einsendung von Briefmarken bewirkt wird.

Bei längerem Aufenthalte an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direksten Streifenabsendung vorzuziehen.

Expedition des „General-Anzeigers“ (Mannheimer Journal).

Der Papst und die Politik.

Die royalistische Rechte der französischen Kammer erließ jüngst eine Erklärung, worin sie vom nationalen Standpunkt aus gegen das Eingreifen des Papstes in die innere Politik Frankreichs Einspruch erhob. Emile Ollivier betonte gleichfalls, daß die Autorität des Papstes in dem Augenblicke Anspruch auf Geltung verliere, in dem sie die dogmatischen Lehren verläßt und politische Ansichten, Fragen des Staatsrechts wie parteipolitische Interessen vertritt. Die monarchistischen Gegner der vatikanischen Politik in Frankreich bleiben gehorsame Diener des Papstes in allen religiösen Fragen, verweigern aber überwiegend ebenso höflich wie entschieden den Gehorsam der politischen Weisungen des Papstes. Ob sie weiter zum Peterspfennig beisteuern werden, ist noch unentschieden. Für den Vatikan handelt es sich nur darum, diese Spaltung zu überbrücken, die Katholiken zur unbedingten Gefolgschaft auch in politischen Fragen zu bewegen. Dies geschieht nun durch eine kühne Auslegung des Unfehlbarkeitsdogmas; der Vatikan läßt durch seine Prehorgane die Unterwerfung der Gewissens- und Urtheilsfreiheit unter die päpstlichen Weisungen lehren. Wir lassen diese Ausführungen des „Osserv. Rom.“ folgen; die kunstvolle Ausweitung des päpstlichen Herrscherswortes über die Seelen bis zur unbedingten Beherrschung der politischen Meinungen und Handlungen der Katholiken hat weitgehende Bedeutung und verdient auch bei uns Beachtung zu werden. Es hängt nur davon ab, ob sich eine positive Gelegenheit findet, und die deutschen Katholiken werden vor dieselbe Aufforderung zum unbedingten Gehorsam sich gestellt sehen, wie die Katholiken Frankreichs und anlässlich der kommenden Parlamentswahlen die italienischen Katholiken. In aller Kürze und Unzweideutigkeit sagt der stets die Gedanken des heiligen Stuhles auslegende vatikanische Offiziosus:

Wir leben eine alte Unterscheidung wieder aufs Tapet gebracht. Es heißt der Katholik schuld dem Papste Gehorsam in Glaubenssachen, bewahre hingegen volle Handlungsfreiheit bezüglich der inneren politischen Landesangelegenheiten. Man hält dies für ein unüberlegbares und unerwünschtes Argument zu Gunsten derer, welche, wenig zum Gehorsam geneigt, zuerst in politischen Dingen ungehorsam sind und dann unmerklich auch auf dem Gebiete des Glaubens und der Religion unfolgsam werden. Es ist aber ein offener Trugschluss, zu dem man nur greift, weil man nicht weiß oder wissen will, was die Politik für alle christlichen Völker und jedwede katholische Nation ist. Die Politik ist die Anwendung der Moral auf die gesellschaftliche Verhältnisse der Nationen und das öffentliche Leben der Völker. Nun ist der Papst der unfehlbare Lehrmeister im Glauben wie in der Moral. Daraus folgt, daher der unfehlbare Richter auf beiden Gebieten ist, und die Aufgabe hat, zu verhüten, daß die praktische Anwendung der Moral sowohl seitens der Einzelnen, wie der Völker die Vorurtheile, Interessen und Rechte des Glaubens verletze. Es ist demnach klar und augenscheinlich, daß der Papst

nicht nur unfehlbarer Lehrmeister dessen ist, was in religiöser Hinsicht zu glauben, und in moralischer Hinsicht zu thun ist, sondern auch unfehlbarer Richter über das, was im privaten und öffentlichen Leben zu thun oder zu lassen ist, damit die menschliche und bürgerliche Thätigkeit nicht der Wahrheit des katholischen Glaubens und der Gerechtigkeit der christlichen Moral widerstreite. Uebrigens sollte jeder Katholik wissen, daß der Papst innerhalb der Kirche und für die Gläubigen nicht nur Lehrer, sondern auch Oberhaupt, Gesetzbauer und Richter ist. Wenn er also auf dem staatlichen und bürgerlichen Gebiete etwas vorschreibt oder verbietet, so thut er es, weil auch dieses unter seiner gesetgeberischen Gewalt und Oberherrlichkeit steht betreffs aller Beziehungen, die es zur geoffenbarten Wahrheit und zur evangelischen Moral haben kann. Es ist zum Mindesten verwehrt, auch nur zu argwöhnen, daß der Papst irgendwo die Grenzen seiner Autorität und Macht überschreiten könne und wolle.

Vor solchen Lehren schrumpft selbst das Dogma von der Unfehlbarkeit zusammen. Der Spruch des vatikanischen Konzils schrieb dem Inhaber des Stuhles Petri die Freiheit vom Irrthume ausdrücklich nur in Glaubenssachen zu. Heute beansprucht der Vatikan auch die Unfehlbarkeit auf dem ganzen Gebiete der Morallehre, des staatlichen, bürgerlichen, privaten Lebens. Es gibt nichts mehr, was der Katholik denken oder thun dürfte, wenn der Papst es verbietet. Nur einer unter allen Menschen einzelner Menschen, den Staaten und Nationen zuträglich ist. Nach der Glaubens-, der Gewissens-, der Denk- und Redefreiheit verdammt das Papstthum nun auch die Freiheit der staatlichen Gestaltungen und Vorgänge. „Der Papst kann die Grenzen seiner Autorität und Macht nicht überschreiten“, d. h. es gibt für dieselbe keine Grenzen. Wenn morgen der heilige Vater ein Staatsgesetz, eine bürgerliche Einrichtung, eine Regierungsform als nachtheilig für die Kirche betrachtet, so müssen dieselben abgeschafft werden. Wenn ein Staatsoberhaupt, ein Minister oder ein akademischer Lehrer dem Papste als Hinderniß für die Ausbreitung der kirchlichen Gewalt erscheint, so muß er abgesetzt werden; denn „der Papst ist unfehlbarer Richter über alles, was im privaten und öffentlichen Leben zu thun und zu lassen ist.“ Was würde geschehen sein, wenn die Vorsehung gestattet hätte, daß das Papstthum die äußeren Machtmittel zur Verwirklichung dieser unerhörten Ansprüche besäße?

Das rheinische Römingsblatt knüpft an die Auslassungen des „Osservatore Romano“ folgende Bemerkungen:

Das ist ein starkes Stück, und wir halten es geradezu für unsere Pflicht, den Uebertreibungen des römischen Blattes entgegen zu treten. Schon vor vielen Jahren haben wir die Auffassung vertreten, daß, wie nun einmal die Sachen lagen, die französischen Katholiken wohl thun würden, sich auf den Boden der bestehenden Staatsform zu stellen und von diesem Standpunkte aus der Entschärfung ihres Deimathlandes entgegenzutreten. Nach langer Ueberlegung hat der h. Vater nachdrücklich und wiederholt den Royalisten denselben Rath ertheilt; aber gewisse Leute in Rom und in Frankreich mochten daraus einen im Gewissen verpflichtenden Befehl. Will man den Royalisten die Befolgung des von Leo XIII. ertheilten Rathes möglichst schwer machen? Das wäre die verkürzte Politik, die sich denken läßt. Mögen jene Blätter sich wohl überlegen, was sie thun und sagen. Wandeln sie auf dieser Bahn weiter, so könnten sie noch häufiger Antworten wie jene bekommen, welche ihnen im vorigen Jahre Frdr. v. Schorlemer-Ni in Düsseldorf und Graf Valkenburg in Danzig ertheilten. Es war gewiß kein Zufall, daß der „Osserv. Romano“ damals plötzlich schwieg; möge er auch jetzt bald zur Erkenntniß kommen oder — gebracht werden, daß es auch für ihn Grenzen gibt. Vielleicht trägt es zur Verhängung bei, wenn der „Osserv.“ sich die Vorgänge noch einmal vergegenwärtigt, die sich 1887 in der Septennals-Angelegenheit abspielten. Die ehrerbietige Weigerung der Führer des Centrums, dem Rathe des h. Vaters in einer politischen Angelegenheit zu folgen, hat Leo XIII. mit einem neuen Beweise der Werthschätzung und des Vertrauens beantwortet. Das war eine große, willkürige Politik; möchte der „Osservatore“ sich dieselbe zum Muster nehmen und auf den Versuch verzichten, bei Erörterung der Frage, welche Politik die französischen Katholiken wohl thun würden zu verfolgen, gewissermaßen so nebenher in einem Zeitungsaufsatze die schwierige Frage nach dem Umfange und den Grenzen der päpstlichen Gewalt zu beantworten.

Hierzu bemerkt die freisinnige Post. 3tg.:

„Das ist dieselbe Art, mit welcher die Ballestre, Schorlemer-Ni und sonstige „Staatsmänner“ der Centrumspartei sich auf die liebe Unschuld hinauszu spielen suchten, als vor jetzt etwa einem Jahre auf den Bänken des Vatikan neben der päpstlichen die französische Flotte geblüht und auf der ganzen Linie der vatikanischen Besse das schwere Geschütz gegen den Dreibund aufgezadelt wurde. Damals sollten der „Osserv. Romano“, dessen Redaction erst kurz vorher unter unmittelbarer Einwirkung der Kurie umgestaltet worden war, und der „Monit. de Rome“, dessen Redaction von jeher ihre Weisungen aus dem Vatikan erhält, Politik auf eigene Faust und gegen die Auffassungen und Wünsche des Papstes gemacht haben. Jetzt werden dieselben Vorkämpfer wiederholt, aber so wenig wie damals wird es heute gelingen, irgend wem,

nach oben oder nach unten hin, ein K für ein U zu machen. Der Artikel des „Osservatore Romano“ entspricht ganz genau den Auffassungen, auf welchen sich die päpstliche Politik aufbaut und ganz allein aufbauen kann, er entspricht aber auch der innersten, nur aus Gründen der Parteitaktik zeitweilig veräußerten Meinung der deutschen Centrumsführer. Darum ist es auch nicht als eine Komödie, und noch dazu eine herzlich schlecht gezielte Komödie, wenn die deutschen Ultramontanen immer und immer wieder erklären, an dem Dreibunde festzuhalten, gleichzeitig aber die Wiederherstellung der weltlichen Papst-herrschaft verlangen. Das sind absolut unvereinbare Gedanken.“

Und mit einer von freisinniger Seite derartig charakterisirteten Partei haben die Demokraten und Freisinnigen Badens sich eingelassen zu dem Zwecke, die ihnen nahe stehende liberale Partei zu zerdrücken! Sie haben es nicht nur gethan, sondern werden es wieder thun. Das wirklich freigeistige Volk dürfte sie aber schwerlich auf ihrer Seite haben bei diesem Va banque-Spiel, wo es sich um die besten Güter der Freiheit handelt.

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 17. Juni. Ganz richtig schreibt man der „Str. Post“, daß bei den strategischen Bahnen das Centrum wirksamer operirt hat, als Demokraten und Deutschfreisinnige. Selbst ein so entschiedener Gegner der Regierung wie Pfarrer Wacker erkannte an, daß die Regierung mit dem Lande in einer solchen Frage solidarisch steht und daß kein Grund vorliege, daran zu zweifeln, daß das ihm keineswegs genehme Ministerium die Sache des Landes so gut und so wirksam als nur immer thunlich gewahrt habe. Auf einem noch weit freundlicheren Boden bewegte sich der Centrums-abgeordnete Hug, obwohl ihm die Billigkeit ein weiteres Entgegenkommen des Reiches zu fordern schien. Die Zwangslage liegt in den Verteidigungsinteressen des Vaterlandes, bei welchen es keine Parteien geben kann oder doch nicht geben sollte, und in den Bestimmungen der Reichsverfassung, speziell des Artikels 41 derselben. Die so beliebte „Pistole“ ist grade so gut dem deutschen Reichstage, der in fünf Tagen die Vorlage zum Gesetz erhob, auf die Brust gelegt worden, wie dem badiischen Landtage. Mit diesen Beweisgründen bewegte sich also Demokratie wie Deutschfreisinn vollständig in der Irre, und ihre Sprecher können es in den Gegenrednern nicht verdenken, wenn sie hinter ihrer catonischen Strenge gegen die Vorlage und gegen den darin enthaltenen Militarismus doch etwas andere Gründe vermuthen, die weniger catonischer als agitatorischer Natur sind. Die Bevölkerung, die im Jahre 1870 Stunde auf Stunde der Preußen harrete, als der Feind an der Grenze stand, wird wenig Verständnis für diese Parteilichkeit haben. Bei uns hat der kriegerische Chauvinismus keinen Boden; in Frankreich kann er zu jeder Stunde die vernünftige Staatspolitik über den Haufen werfen. Wenn die deutsche Demokratie das nicht versteht will, so hat sie darum nicht das Recht, mit handgreiflich irrigen Gründen eine Verögerungspolitik zu treiben in der Sicherheit des Vaterlandes. Denn daß das Zögern nichts helfen würde, lag doch klar auf der Hand. Bei der Abstimmung über die strategischen Bahnen trennte sich übrigens der Abgeordnete Vogelbach von Lörrach von dem „Rein“ seiner übrigen demokratischen bzw. deutschfreisinnigen Genossen; die übrigen ablehnenden Stimmen setzten sich zusammen aus dem Sozialisten Dreesbach und den Centrumsmitgliedern Birkenmayer, Grünigern, Hennig, Kieser, Wölfler, Schäfer und Weber. Im Ganzen 13, deren politische Stellungnahme wohl eine überaus verschiedene ist. Der zweite Sozialist in der Kammer, Abgeordneter Dr. Rüst, fehlte.

Berlin, 17. Juni. Ueber die Feierlichkeiten, welche aus Anlaß des Besuchs des italienischen Herrscherspaars am kaiserlichen Hofe vorbereitet werden, verlautet, daß der Dienstag dem Aufenthalt in Potsdam gewidmet ist, wo insbesondere auch eine Parade der Garnison im Lustgarten in Aussicht genommen ist. Am Mittwoch fahren die beiden Herrscher zunächst Vormittags nach Jüterbogk, um dort größeren Schießübungen beizuwohnen. Am Mittwoch Nachmittags wird das italienische Königspar an der Seite des Kaisers und der Kaiserin auf dem Mittelgange der Linden in Berlin einziehen und sich in das Schloß begeben, wo demnächst ein großes Brankmahl sich anreihen wird. Am Abend wird eine Festvorstellung in der Oper stattfinden und hierauf die Rückkehr nach Potsdam erfolgen. Für Donnerstag Mittag ist bei einigermaßen günstigem Wetter ein größeres

Gartenfest auf der Pfaueninsel und am Abend ein Concert im Neuen Palais geplant. Am Freitag dürfte die Rückreise erfolgen. Die städtischen Behörden von Berlin beabsichtigen, dem Einzug der Majestäten am Mittwoch ein besonderes festliches Gepränge zu geben. — Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung das Gesetz über die Kleinbahnen an. — Graf von Schlieffen II., Generalleutnant und Chef des Generalstabes der Armee, wurde zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt. — Die „Pol. Nachr.“ bemerken zu der Hoftheaterfrage Hannover, Kassel und Wiesbaden: Es handelt sich keineswegs darum, die Subvention aus der königlichen Kasse zurückzuziehen, sondern sie gegenüber dem stetigen Anwachsen der Anforderungen auf eine der Bemessung der Kreditation entsprechende feste Summe zu beschränken. — Petermanns „Geographische Mittheilungen“ melden, nach telegraphischer Meldung sei auch Emin Pascha wohlbehalten in Buloba angekommen. (Emin sollte bekanntlich wieder einmal gestorben sein. Red.)

Berlin, 17. Juni. Zur „Ausföhnung“ des Fürsten Bismarck mit dem Kaiser bringt die „Köln. Volksz.“ aus Berlin die Nachricht, daß Frhr. v. Stumm sich bei dem Besuche des Kaisers auf Schloß Halberg bemüht hat, diesen für den Alt-Reichskanzler günstig zu stimmen, und zwar nach der Richtung hin, daß bei dem großen Ansehen, welches Fürst Bismarck in den Kreisen der Großindustriellen, namentlich von Rheinland-Westfalen, noch unvermindert genießt, eine Verständigung mit demselben in diesen Kreisen einen besonders günstigen Eindruck machen werde, welcher bei der in denselben zur Zeit herrschenden Mißstimmung nicht gering anzuschlagen sein werde. Bekannt ist, daß die sozialpolitischen Grundanschauungen des Herrn v. Stumm mit denen des Fürsten Bismarck in den Hauptpunkten sich decken. Beide fanden sich zusammen auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung, während sie, wenn auch in verschiedenem Grade, der vom Centrum vertretenen Arbeiterschuttpolitik ablehnend oder zurückhaltend gegenüberstanden. Kurz nach jenem Besuche des Kaisers auf Schloß Halberg ist, wie in weiteren Kreisen bisher allerdings nicht bekannt geworden ist, Frhr. v. Stumm in Friedrichsruh gewesen, und seit dieser Zeit haben die angekündigten Fäden sich ununterbrochen fortgesponnen.

Dresden, 17. Juni. Die geplante Huldigung für den Fürsten Bismarck nimmt einen Umfang an, wie es bisher nur bei Einzügen von Kaisern und Königen erlebt worden ist. In den Einzugsstraßen stehen überall Ehrenporten und Tribünen. Der Stadtrath warnt vor Ueberlastung der Balkone. Sowohl der Rath wie die Stadtverordneten begrüßen in voller Zahl den Ehrenbürger Dresdens. Am Fackelzuge werden weit über hundert hiesige Vereine teilnehmen, denen zahlreiche auswärtige sich anschließen.

Paris, 17. Juni. Der „Köln. Z.“ wird geschrieben: Ein Theil der hiesigen Presse beschäftigt sich mit einem Artikel in den Mittheilungen des allgemeinen deutschen Verbandes, worin, nach den französischen Auszügen zu urtheilen, eine gewisse Entschädigungspflicht Deutschlands an Frankreich für die Wegnahme Eliaß-Lothringens anerkannt und der Vorschlag gemacht wird, Frankreich durch Aegypten abzulösen. Wenn der Artikel wirklich so lautet und, was kaum anzunehmen ist, von einigermaßen ernster Seite ausgehen sollte, so würde er hier außerordentlich schädlich wirken, da die Franzosen aus ihm nur herauslesen, daß in Deutschland doch eine starke Richtung bestehe, die das Vorhandensein einer elässischen Frage anerkenne, eine Vorstellung, durch welche der französische Chauvinismus nur gestärkt werden könnte. Ueber die „Mittheilungen des allgemeinen deutschen Verbandes“ meldet die „Freis. Ztg.“: Der allgemeine deutsche Verband, jene wunderbare verschwommene Gründung, auf welche auch wir wiederholt hingewiesen haben, veröffentlicht in der neuesten Nummer seiner Mittheilungen einen Aufsatz, wonach das deutsche Volk die Verpflichtung habe, die Franzosen für Eliaß-Lothringen dadurch zu entschädigen, daß das deutsche Reich Frankreich den alleinigen Besitz von Aegypten verschaffe. Die

„Zeitung“ erfährt hierzu, daß bereits mehrere hundert Mitglieder des Verbandes bei dem Vorstände der Berliner Ortsgruppe den schriftlichen Antrag gestellt haben, unverzüglich eine Hauptversammlung einzuberufen, auf welcher der seltsame Vorschlag des Verbandes erörtert werden soll.“

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 17. Juni.

Bei Beginn der Sitzung nimmt die Zweite Kammer die Anträge auf Erhöhung der Staatszuschüsse für die Linie Bernsbach-Weienbach um 40,000 M. und für die Linie Eichenheimmünster an den Rhein um 120,000 auf 240,000 M. an, und außerdem nimmt sie eine Erklärung zu Protokoll, daß auch für die Linie von Lahr an den Rhein ein Staatszuschuß bewilligt werden soll, wenn ohne einen solchen die Linie sich nicht als ausführbar bezw. als rentabel erweisen sollte. Nach den Erklärungen des Abgeordneten Oberbürgermeisters Schüller sind übrigens die Verhandlungen bei dieser Linie wegen der elässischen Anschlüsse noch nicht zur Erledigung gelangt. Der Finanzminister nimmt zu dieser Erklärung zu Protokoll eine wohlwollende Haltung ein. — Zum Basler Bahnhofprojekt erklärt Generaldirektor Eichenlohr auf eine Anfrage des Abgeordneten Wesel, daß durch diese Anforderung die übrigen Bahnhofsbauten speciell in Borsheim nicht geschädigt werden sollen. Finanzminister Eichenlohr fügt gegenüber dem ablehnenden Standpunkt des Abgeordneten Wader bei, daß erst in den letzten Wochen der Plan mit den Basler Behörden vereinbart werden konnte und daß es der Regierung verfassungsmäßig richtiger schien, dem noch verammelten Landtag, wenn auch spät, die Vorlage zu machen, als gleichsam hinter dessen Rücken sich mit Administrationscrediten zu helfen. Die technische Abtheilung sei zudem mit Arbeiten überhäuft und habe große Personalverluste erlitten. Generaldirektor Eichenlohr rief noch statisch das ungeheure Anwachsen des Verkehrs auf dem Bahnhof in Basel (1857 im ganzen 22 Personenjahre, 1890 jedoch 102). Abg. Muser will die geforderte Summe nicht als erste Rate, sondern lediglich zum Geländeankauf bewilligen, und der Finanzminister versichert ausdrücklich, daß dieser Zweck eingehalten werde. Abg. Birkenmaier weist auf den Vortheil baldiger Anwendung des Enteignungsrechts in Basel hin. Die lange Verhandlung ist eine ziemlich unfruchtbare. Abg. v. Stöckhorner (son.) hebt auf dem Standpunkt der Sparjamkeit, d. h. der Abkürzung. Man solle nicht mehr als unbedingt nöthig auf schweizerisches Gebiet bauen.

Die erste Anforderung für den Bahnhof in Basel (1,787,000 Mark) wird schließlich einstimmig angenommen, jedoch nur ausdrücklich zum Zweck des Geländeankaufs, nicht als erste Rate für den neuen Bau eines Bahnhofs. — Die Kammer tritt sodann in die Vorberatung des Antrags Schumann ein, über Rücknahme des Gemeindegesetzes von 1890, speciell Einführung direkter Gemeindevahlen.

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 18. Juni 1892.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 15. Juni 1892.

(Mittheilung vom Bürgermeisterrat.)

Die nach Vorschritt zur außerordentlichen Amortisation angesammelten Gelder im Betrage von 154,184 Mark werden im nächsten Jahre zur verlässlichen Schuldentilgung beim 1888er Anlehen verwendet werden.

Das Groß. Ministerium des Inneren hat ausgesprochen, daß zwar das Aig bei einer Anleihenbegebung rechnerisch der Wirtschaft auszuscheiden sei, daß aber leibhaftig der Charakter der Einnahme dieser Gewinne nicht zur Vertheilung der ordentlichen Ausgaben eines einzelnen Jahres verwendet werden könne. Wenn der Kursgewinn nicht zur verlässlichen Schuldentilgung verwendet werden sollte, dürfte er nur zu solchen außerordentlichen Ausgaben verwendet werden, zu deren Vertheilung Anleihenmittel erforderlich sein würden.

Der Lehrerverein überreicht eine Dankadresse für den gewährten Reisegutschein zur Turnlehrerverammlung in Freiburg.

Nach Mittheilung des Sieibaubureaus sind die Stielreden des oberen elässischen und westlichen Gebietes, sowie desjenigen des Bousierings innerhalb des Hochwasserdammes ausgeführt.

Obgleich die Wasserleitung schon mehrere Jahre in Betrieb, wird doch für zweckmäßige Eradict, die leibzeitigen Pumpbrunnen zum Theil als solche, zum Theil als Brunnenochode fortbestehen zu lassen.

Die Lieferung des Bedarfs an Gefäßsteinen für Straßenvertheilungen soll wiederholt angeschrieben werden. Der Stadtrath genehmigt die Anlage eines Bahngeliees zur Verbindung des Redarvorlangebliches mit dem Lagerplatz der Firma Werle & Hartmann.

Nach wiederholter Prüfung der Frage wegen Nummerierung der Eckhäuser in den mit Straßennamen versehenen Stadtgebieten außerhalb des Ringdamms wurde beschloffen, dieselben mit Nummern beider Straßen zu versehen.

Der Badische Landesverein der Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden publizirt seinen einundzwanzigsten Jahresbericht für das Jahr 1891. Die Organisation des Vereins hat keine Aenderung erfahren. Der Centralfond hatte zu Anfang des Jahres ein Vermögen von 852,204 M. Die Einnahmen betragen 15,212 M., die Ausgaben 29,792 M., so daß der Vermögensstand am Ende des Jahres sich auf 827,412 M. beziffert, um 12,796 M. weniger als zu Beginn desselben. Die Bezirksvereine (28) besaßen am Schluß des Berichtsjahres 402,968 M., 5733 M. weniger als zu Beginn desselben. Ueberschüsse lieferten die Bezirksvereine Mannheim und Heidelberg an den Centralvorstand ab; weder Ueberschüsse noch Zuschüsse ergaben sich bei 10; während 43 Bezirksvereine Zuschüsse bedurften in Höhe von 27,375 M., gegen 49 mit 28,350 M. im Vorjahr. Unterstützungen wurden bewilligt an Invaliden 80,841 M., an Hinterbliebene 22,221 M., im Ganzen 63,062 M. Seit Bestehen des Vereins wurden 1,234,281 M. Unterstützungen gewährt. Das Gesamtvermögen des Vereins bezifferte sich zu Beginn des Berichtsjahres auf 700,856 M. 30 Pf., am Ende desselben auf 742,325 M., somit 18,530 M. 83 Pf. weniger.

Gewerbe-Ausstellung. Unserem jüngsten Berichte über die vom hiesigen Gewerbe- und Industriereich im Casinohalle veranstaltete Ausstellung derjenigen gewerblichen Gegenstände, welche zur Verlosung gelangen sollen, ist noch ergänzend nachzutragen, daß unter den Sattlermeister, welche die Ausstellung mit ihren Arbeiten schmückten, sich auch Herr Leonhard Weber befindet, welcher einen Handkoffer aus braunem Rindleder in feinsten Ausführung und einen großen Reisekoffer mit gelbem Lederbezug und Nidelbeschlägen lieferte, welche beide Arbeiten beweisen, daß Herr Weber in seinem Fache wohl zu Hause ist.

Sommersaufgang steht vor der Thüre. In einigen Tagen hat der Frühling sein Ende erreicht. Obgleich der wonnige Jenz fast vorbei und der heiße Sommer im Anzuge ist, prangt die Natur allenthalben noch in frühlingmäßigem Grün. Noch bleibt nicht des Roggens Dalm, die Gerste ist noch nicht zur Aehrenbildung geschritten, Feld- und Gartenblumen stehen im Flor, als wäre es Ende Mai; der Lindenbaum hängt voller Knospen, düstige bläue Jasmin und türkisfarbene Flieder und würdige Blütenstrahlen schmücken das Gezweige der Algen. Diese Dauer des frühlingmäßigen Pflanzenlebens haben wir dem Witterungswechsel, durch den sich der diesjährige Jenz auszeichnet, zu verdanken; mit heißen, sonnigen Tagen wechseln küble und regnerische ab; sie verheizen uns reiche Ernte im Sommer.

Stadtpark. Die „Bormier Zeitung“ schreibt in Nr. 140 aus Worms am 16. Juni: Die Aufschwüchung des Rannheimer Stadtparks mit Blumen und Gewächsen ist der Ranniger Gärtnerei des Herrn Rose übertragen, die schon seit einigen Tagen ganze Schiffsladungen nach Rannheim besendet. Die düstige Frucht erregt auf der ganzen Rheinstraße von Rann nach Rannheim die Freude und das Entzücken der Ueberwöhner und wird, wo die Schiffe anlaufen, bewundert. — Dem Einsender dieses sind denn in diesem Jahre im Stadtpark schon früher, während des Frühlingflors, einige interessante Neugewächse aufgefallen, wie z. B. außerordentlich schönste, großblumige Calceolarien oder Pottöffelblumen, dann eine capländische Feuerrotthe, an Ringelrose erinnernde Compositen niederen, röhrenartigen Wachses, mit am Grund schwarzen, weißgeäderten Strohlblättern, nämlich Gazani Pavonia (Gobaria rigens, Pfeilblättrige G.) jezt an einigen Stellen, z. B. an dem schönen grünen Raine der oberen Hauptterrasse angepflanzt, duftende weiße, gefüllte Nelken und viele gelb und ziegelroth blühende Pottus-Azaleen. — Zu die jezt in Angriff genommene Bepflanzung der Berge für den Sommerflor sind bestimmt und sollen angenehm auf herrliche, delikate hochschattige, langblumige, weiße Duftlilien (Lilium eximium), klein gelbblühender Rohu (Papaver alpinum), der auch weiß und feuerroth varirt, herrliche Bänke-Belegarten, gefüllte Betunten, rothblumiger Vein, leinblättriger Brandnabel (Omphalodes linalifolia), während wir leider im Frühlingflor das viel schönere, wunderbar blaue Gedenkfein (Omphalodes roma) im Stadtpark bisher noch in keinem Jahr zu sehen bekamen. Auch niedere Ageratum, niedere Phlox, schönes, dunkles Heliotrop, eine Menge Gelb- oder Braunblatt (Colens), schwarzrothe Rankling-Berille, und niedere, grün, roth und gelbbunte Deeringie massenhaft, werden als Blattpflanzen in die Einfassungen der Rabotten und als Füllung oder Bedung der Teppichbeete in den Botten gebracht. — Die Rosen um die kleine Terrasse, sowie die Randelader-Schlingrosen sind gegenwärtig in herrlichem Flor, dergleichen die reich und schön, weiß oder edelblüthig blühenden Deugia-Sträucher und die groß, aber geruchlos blühenden deutschen Jasmin- oder Weidenfräucher (Philadelphus inodorus), wie endlich die Prachalgenbäume, nachdem leider die Blüthe der weißen Alage (Robinia Pseud-Accacia) und der wundervoll blühenden Rosenalage (R. rosae s. hispida) nebst dem Schneeball in diesem Jahre einen allzu frühen Verlauf genommen hat.

Patent-Lithe badischer Erfinder. Angemeldet von: Badische Maschinenfabrik und Eisenerie, vorm. G. Sebold und Sebold & Neff in Durlach: Schüttelkasten für Säubholz-

Feuilleton.

Ein Psychologisch räthselhafter Mord. Eine NordstraÙe in der Gartenstraße zu Berlin ist durch die neuesten Enthüllungen psychologisch ein hochinteressantes Problem geworden: man gewinnt nur schwer eine annähernd ausreichende Erklärung, wie ein junger Mensch, der kaum das Alter der Strafmündigkeit erreicht hat — am 9. Juli 1874 ist Otto Wagenschütz geboren — ein Sohn geachteter Eltern, in auskömmlichen Verhältnissen lebend, soweit sittlich entarten kann, daß er im Stande ist, die langjährige Freundin seiner Mutter kalten Blutes zu morden; erst recht unverständlich ist nun aber die Erscheinung, daß derselbe nach der Mordthat ein Benehmen zur Schau trägt, das auch nicht die geringste Spur einer Gemüthsauferregung erkennen läßt. Bereits in der Kindheit kreischte er der Charakter des jugendlichen Verbrechers häßliche Lüge. Otto Wagenschütz galt als ein „ruppiger“ Junge, wenn kein Weib auch häufig wechselte. Wie der Knabe, so der Jüngling; wie er zeitweilig artig, ja zärtlich zu den Eltern und Geschwistern sein konnte, hat er durch sein rohes, aufbrautendes, gewaltthätiges Benehmen auch viele bittere Stunden gemacht; bald war er gut, bald ein reines Thier, wie eine seiner Schwwestern sich ausdrückt. In der ersten Zeit nach seiner Einsegnung als Laufbursche in der Bortemonnaie-Fabrik von Teichmann beschäftigt, soll er dort seine Schuldbiligkeit gethan haben, im Allgemeinen auch später als Lehrling in der Gips- und Cementgießerei von Hermann Schulz. Seit etwa 2 Jahren wurde sein Verhalten immer schlechter; seine Arbeit verfiel er zu leisten, wenn er wollte; immer bößlicher oder wurde sein Betragen. Am meisten zeigte sich dies zu Hause, wo ihn die arbeitsfähige Ursache, etwa die Aufforderung des Vaters beim Spiel, dem er zuschaute, nicht die Karten zu verrathen, zu den bestialischen Fortausdrücken bringen konnte. Daneben bewies er die größte Unmündigkeit seinen Freunden gegenüber, für die er bereit war, das Letzte hinauszugehen. Die von ihm erwarbete Frau Ranzel, welche aus demselben Orte wie die Mutter gebürtig war, aus Havelberg, schon seit

ihrer Minderzeit im Wagenschütz'schen Hause verkehrte, seit mehr als 15 Jahren, den Otto also von Kindesbeinen kannte, hat für denselben stets eine besondere Vorliebe bewiesen. Die Otto der Liebhaber der Frau Ranzel war, so galt er lange auch als der Liebling seines Vaters; als dieser in den letzten Jahren ärderer Strenge zeigen wollte, war es wohl schon zu spät. Otto wohnte und aß bei den Eltern; Nachts kam er nach Hause, wenn es ihm beliebte. Ob das vielfach widerspruchsvolle Benehmen des Mörders und seine schrecklichen sittlichen Eigenschaften aus einem gewissen geistigen Defekt sich ableiten lassen, der dann vollends seine letzte furchtbare That in etwas anderem Lichte erscheinen ließe, fragt man sich unwillkürlich, und da wird von seinen Verwandten eine immerhin recht beachtenswerthe Thatfache berichtet. Kurz vor der Einsegnung ist der damals 13½ Jahre alte Junge von einem Mitthäter so stark mit einem Federkasten auf den Kopf geschlagen worden, daß er blutete und eine stark eiternde Geschwulst sich bildete, die 3 bis 4 Mal geschnitten werden mußte und eine langwierige ärztliche Behandlung zur Folge hatte. Vielleicht kann von damals eine Gehirnkrankung zurückgeleitet sein; mehr oder weniger geistesgehebt und anormal sind doch sämtliche Verbrecher. Von demjenigen, die den Mörder kennen, sind die meisten allerdings der Meinung, er sei „mehr als balle“. Ein sehr schlimmen Einfluß auf die Charakterbildung des jungen Menschen scheint der Umgang geübt zu haben, den er sich wählte. Eine ganze Genossenschaft ähnlich grasteter Burichen hatte sich um ihn orkhardt, und es scheint mehr als einer davon mit dem Mord und anderen Uebelthaten, die bereits vorher geschehen sein dürften, in Verbindung zu stehen. In arbeitslichem Gewandern befanden sich zur Zeit vier Verurtheilten aus dem Umgange des Mörders. Verlebt haben die Freunde des Mörders im Laufe der Eltern nicht 5 bis 6 junge Leute seines Alters erwarteten ihn aber regelmäßig des Abends auf dem Binafa- und Arlosaplatz, wo auch der Meister dieser StraÙe häufig gesehen hat. Näherlich haben frucht die auf dem Neubau Straßaler Straße 7 in Moabit beschäftigten Bauhandwerker und Arbeiter zwei junge Burichen beobachtet,

die vor dem Bau auf Wagenschütz warteten und ihnen aufstehen, beide hatten auf dem Arm Tätowirungen, einen — Stern. Fast ganz unbareilich erscheint es, daß Jemand einen Mord verübt, bloß um seinem Freunde Geld geben zu können; viel verständlicher würde die That erscheinen, wenn sie uns gezeigt würde im Zusammenhang mit älteren leichten Verbrechen, etwa gegen das Eigenthum oder dergl. Der Verdacht früberer Diebstähle ist nun aber gegen Wagenschütz und Consorten vielfach zu Tage getreten. Bei der Arbeit war Otto B. auch in letzter Zeit vor seiner Verhaftung fröhlich und guter Dinge, hat gequitten, wie Niemand auf dem ganzen Bau. Auskömmlichen Lohn hat er immer gehabt. Vor Jahr und Tag bereits hand ihm 6 Mark Wochenlohn zu; doch kam er mit Ueberstunden auf 7,50 bis 7,90 Mark die Woche. Im letzten Jahre erhielt er als regelmäßigen Wochenlohn 10 Mark, der sich in Folge der Accordarbeit auf 11, 12, 15 Mark erhöhte. Zu Hause zahlte er für Kost 6 M.; das übrige verwandte er für sich. Geld hatte er fröhlich gehabt, trotz seiner Verurtheilung des Tempels oder Fildertempels, wie der Treffort der Genossen von ihm, seinen Angehörigen gegenüber, genannt wurde; es soll ein Lofal in der Bispstraße sein. Ein Trinker war Wagenschütz nicht; Schnaps verschmähte er ganz. Für seine Kleidung hatte er auch keine zu großen Ausgaben gemacht, ebensowenig wie seine Kampane. Der Anzug, den er trug, war ihm vor einem Jahre von seinen Eltern gekauft; auch für den neuen Hut hat er das Geld von der Mutter bekommen. Wo lag das Geldbedürfnis? Es fehlen offenbar wieder in der Letzte; noch sagt man schwer, wie selbst angeborene Nothheit, Reichthum und schlechter Umgang hier zum Raubmord führen konnten. Wurde das schwerste Verbrechen etwa braangen aus Furcht vor Strafe für geringeres; Sollte der Mord die Mittel schaffen, um durch Flucht einer drohenden Verhaftung zu entgehen? Hat vielleicht Furcht vor Anzeige durch den Genossen Kaufmann das Raster des Mörders geführt? Man versucht anscheinend vergeblich, eine so grauenhafte Verurtheilung zu erklären.

einlegemaschinen. — B. Lorenz, Commerzien-Rath in Karlsruhe: Verfabren und Vorrichtung zur Herstellung voller oder hoher Gegenstände aus formbaren Stoffen mittels Centrifugirens. — Ertheilt an: D. Mühlenthal in Donaueschingen: Einfach wirkende Kolbenpumpe.

* Gebrauchsmuster-Patent. Eingetragen für: Majisch, Köhler u. Co. in Borsdorf: Kinderausfallsche. — Carl Thomas Radley in Ueberlingen: Apparat zum gleichmäßigen Aufschneiden des Copir-Feuchtblattes. — Franz Grafmüller in Waldkirch: Flaschenpumpenapparat. — Badische Normal-Weitzzeugfabrik Ettlingen in Ettlingen: Schraubenlehre mit hohlem Hügel. — R. Wimmer in Sulzfeld: Schleifstein. — Der M. Mohr in Mannheim: Laufgewichtswaage. — A. Hummel in Freiburg: Hammerabstellung für Bierwerke. — Ludwig Kotsch in Karlsruhe: Feldhose für Mäler.

* Aus dem Kreise der „Alten Herren.“ Man schreibt uns: Bekanntlich wurde aus dem vorjährigen Vereinigungsfest der „Alten Herren“ des Köfener S. C. in Kiel beschloffen, das diesjährige Fest auf Belgoland zu feiern. Wie wir hören, wird dieser Beschluß ausgeführt werden und demnächst die weiteren bezüglichen Bekanntmachungen erfolgen.

* Der hiesige Militärverein hat nunmehr seinen ersten Jahresbericht im Druck seinen Mitgliedern ausgegeben. Derselbe bildet ein umfangreiches Werkchen und enthält außer der Geschichte des Vereins und einer Schilderung seiner Thätigkeit ein Mitgliederverzeichnis desselben, sowie einen Interatenanhang. Dem Jahresbericht ist folgendes zu entnehmen: Der Militärverein wurde im September 1890 gegründet. Am 16. Oktober 1890 wurde der Verein in den Badischen Militärvereins-Verband aufgenommen und am 2. November 1890 in den Rhein-Redar-Militär-Gauverband an Stelle des Vorstandes des Kriegervereins Mannheim, Herrn V. Fuhs, welcher den Vorsitz niedergelegt hatte, zum Vorsitzenden des Gauverbandes gewählt worden. Ueber die Einrichtungen des Vereins wird folgendes ausgeschrieben: Das Unterstufungsweien. Die Vereinskasse leistet an bedürftige Kameraden, besonders wenn sie durch Krankheit in Noth gekommen sind, noch Kräfte erhalten. Von der Gründung an bis zum Jahre 1892 sind im ganzen 302 Mark zu diesem Zwecke bezahlt worden. Auch sind in schweren Nothfällen von einzelnen Kameraden Lebensmittel, Brennmaterialien und Kleidungsstücke freiwillig gegeben worden. Bei der letzten Weihnachtsfeier wurden 18 Pausen unierer verstorbenen Kameraden aus freiwilligen Beiträgen beschenkt. Seit dem 7. Februar 1892 werden bei jeder Vereinsversammlung freiwillige Spenden in die sogenannte Kriegskasse gesammelt. Zur Zeit zählt die Vereinskasse monatlich im Durchschnitt 30 Mark Unterstützung. So lange der Verein noch kein Haarvermögen hat, ist indessen eine gewisse Sparsamkeit geboten. — Die Sterbekasse. Sogungsmäßig zählt der Verein bei einem Sterbefall an die Hinterbliebenen gegen Vorweisung des Sterbcheins 100 M. aus. Dafür wurden anfänglich von jedem Mitglied in jedem Sterbefall 30 Pf. erhoben, seit 15. August 1891 nur noch 20 Pf. Dieser Beitrag könnte nunmehr, seit und so lange der Verein über 1000 Mitglieder zählt, auf 10 Pf. herabgesetzt werden. Allein da sich zu Zeiten die Sterbefälle, etwa in Folge einer Epidemie, so häufen können, daß die Erhebung des Sterbegeldes von Fall zu Fall für viele Mitglieder eine drückende Last würde, so soll der Sterbegeldbeitrag so lange auf 20 Pfennig erhalten bleiben, bis aus den Ueberflüssen ein Grundstock von 1000 M. gebildet ist. Dieser wird im Mai dieses Jahres erreicht sein. Dann wird der Beitrag wahrscheinlich auf 15 Pf. herabgesetzt werden. Da das Durchschnittsalter unierer Mitglieder vorwiegend immer zwischen 35 und 45 Jahren schwankt, so ist nach den Erfahrungen der Statistik anzunehmen, daß von 1000 Mitgliedern durchschnittlich jährlich 10 ableben werden. Es hätte also jedes Mitglied durchschnittlich M. 150 im Jahr in die Sterbekasse zu zahlen. Da aber nicht immer ein Anspruch auf das Sterbegeld erhoben wird, so wird der Jahresbeitrag zur Sterbekasse wahrscheinlich unter M. 150 zurückbleiben. Der Verein hat seit seinem Bestehen bis zum 15. März 1892, also in 18 Monaten 16 Sterbefälle gehabt und 1200 Mark Sterbegeld ausbezahlt; in 3 Fällen wurde kein Anspruch darauf erhoben. — Die Krankenträger-Abtheilung. Auf Anregung des Präsidiums des Badischen Militärvereins-Verbandes, welches seinerseits ein: Wunsch des Kaisers und des Großherzogs folgte, ist im Oktober 1891 aus Vereinsmitgliedern eine Krankenträger-Abtheilung geschaffen worden, welche gemeinsam mit den Abtheilungen des Vereins deutscher Kampfgenossen und des ersten Mannheimer Veteranen-Sterbcheins und Sparvereins durch uniere Vereinsmitglieder Herrn Oberstabsarzt a. D. Dr. Müller und H. Stadtsarzt der Kaiserl. Dr. Begerie aus: gebildet wird. Führer der Abtheilung ist unser Mitglied D. Schindlin. Sie soll im Kriegsfall den Transport von Verwundeten und Kranken, hauptsächlich von den Bahnhöfen der

Stadt nach den hiesigen Lazarethen, aber auch im Feld von den Verbandplätzen nach den Feldlazarethen und weiter rü: wärts bringen. Doch auch in Friedenszeiten ist sie bereit, bei Unglücksfällen die erste Hilfe bis zum Eintreffen der Aerzte und die Bergung der Verunglückten zu übernehmen. Im Krieg tritt die Abtheilung unter die Leitung des Vereins vom rothen Kreuz. Am 13. April bestanden 28 Mann eine Prüfung in Anwesenheit des H. Major a. D. Blag aus Karlsruhe als Vertreter des Präsidiums und des H. Konful Reich als Vertreter des Mannheimer Männerhilfsvereins und erhielten dafür ein Zeugnis. — Die Vereinsbibliothek. Unsere Vereinsbibliothek umfaßt jetzt 125 Nummern. Sie ist größtentheils aus Schenkungen von Mitgliedern und Gönnern des Vereins hervorgegangen; einzelne Werke sind aus Vereinsmitteln angekauft. Der Bibliothekar, Kamerad J. Weid, leiht vor jeder Vereinsversammlung Bücher auf 14 Tage gegen Empfangsbescheinigung aus. Weitere Schenkungen werden dankbar entgegen genommen. Ein Singchor, einstweilen ein Doppelquartett, das sich aber hoffentlich noch verstärken wird, unter Leitung des Kameraden Leod. Weber, trägt viel zur Unterhaltung und Erhebung bei. Eine Bergungskommission unter Leitung des zweiten Vorstandes J. Kühn, bereitet alle Unterhaltungen und festlichen Veranstaltungen vor und nimmt Anmeldungen von unterhaltenden Vorträgen entgegen. Bedeutende Spenden werden meistens an den Vereinsabenden gesammelt. Bei mehreren Festlichkeiten traut sich der Verein oder der Ortsverband der Mitwirkung des Mannheimer Githerklub, sowie der Männergesangsvereine Lira und Sängerkolonne. Das Offizierkorps der Garnison, des Bezirkskommandos von Heidelberg und Ludwigshafen, staatliche und städtische Behörden und hervorragende Vertreter der übrigen Bevölkerung haben uns stets das dankenswerthe Entgegenkommen und vielerlei Förderung und Theilnahme angedeihen lassen.

* Alarmirung der Feuerweh. Die für den Monat Juni in Aussicht genommene Uebung der hiesigen Feuerweh wurde in das Gewand eines Großfeuer-Alarm, dessen Zeitpunkt den Wächmannschaften naturgemäß unbekannt war, gefeiert und gestern Abend vorgenommen. Punkt 7 Uhr meldete auf dem Feuermelder am rechten Schloßthor der Kommandant der freiwilligen Feuerweh im Beisein des Herrn Bürgermeisters K. L. Kleinfeuer, worauf um 7 Uhr 4 Min. die Berufsfeuerweh eintraf. Durch den Obmann der letzteren erfolgte hierauf vermittelst des Feuermelders telegraphisch die Mittheilung, daß Großfeuer ausgebrochen und demgemäß die freiwillige Feuerweh zu alarmiren sei. Schon nach Verlauf von drei Minuten ertönte der Feueralarm in den Straßen der Stadt, und an allen Ecken und Enden sah man die Feuerwehleute nach ihren Spritzenhäusern eilen. Als Brandplaz war der Hofkastenall angenommen, woselbst die einzelnen Spritzen bereits um 7 Uhr 17 Min., 7 Uhr 18 Min. und 7 Uhr 20 Min. eintrafen. Die Abtheilung der Redarvorkstadt rückte geschlossen und fast vollständig um 7 Uhr 40 Min. an, um sich dem Kommando zur Verfügung zu stellen. Das Resultat der Alarmirung war somit ein sehr befriedigendes und die Schnelligkeit, mit welcher die einzelnen Spritzen auf dem angenommenen Brandplaz eintrafen, überstieg alle Erwartungen. Das Motiv, welches der Uebung zu Grunde lag, ging dahin, daß man sich den Hofkastenall derart in Plannen stehend dachte, daß eine Rettung nicht mehr möglich war und die Thätigkeit der Feuerweh sich auf den Schutz der umliegenden Gebäude beschränken mußte. Infolgedessen wurde die Anweisung der Feuerweh derart vorgenommen, daß die erste und zweite Kompanie auf dem Karl Theodor-Plaz standen, während die dritte Kompanie auf der entgegengesetzten Seite zwischen den Schloßreihen und dem Schloß und die Abtheilung der Redarvorkstadt zwischen den Artilleriehallungen und dem Schloß Hofloge gefaßt hatten und von hier aus gegen das Brandobjekt operirten. Zuerst erfolgte die Anwendung der Schiebleiter mit Benützung der Hydranten, sodann wurde die gleiche Uebung mit Anwendung der Spritzen vorgenommen. Die Steiger- und Retterabtheilungen benutzten das Viebmännche Magazin in L. 4, 1 zu ihren Uebungen, welche mit Anwendung des Rettungsseils und des Sprungtuches erfolgten. Den Schluß bildete nach Rückberufung der einzelnen Abtheilungen ein allgemeiner Angriff der gesammten Feuerweh auf das Viebmännche Magazin, welcher trotz des großen Menschenandrangs äußerst schnell und ohne Unfall vor sich ging und das Wasser in ganz kurzer Zeit auf das Dach und das gegenüberliegende Brandobjekt, den Hofkastenall, brachte. Zu bemerken ist, daß sämtliche Uebungen ausschließlich nach gegebenen Signalen ausgeführt wurden, jedoch die Uebungen mit größter Ruhe und Präzision vor sich gingen. Der Andrang des Publikums war ein ganz kolossaler und wurden die Bewegungen der Feuerweh hierdurch einigermaßen behindert, jedoch kam keinerlei Unfall vor. Die Mannschaften der freiwilligen Feuerweh waren fast vollständig am Plaz, dagegen hatte sich die 300 Mann starke nicht uniformirte Hilfsmannschaft nur sechs Mann hoch eingefunden. Infolge dieser bedauerlichen Erscheinung dürfte eine durchgreifende Aenderung dieses Theiles der ganzen Wächmannschaft wohl dringend erforderlich sein. Auch die nicht zur Feuerweh gehörigen Organe, welche bei dem Ausbruch eines Feuers auf der

Brandstätte zu erscheinen haben, z. B. die Raminseger, die Wächmannschaften und die Aerzte waren pünktlich zur Stell. Um 9 Uhr waren die Uebungen beendet und erfolgte der Rückmarsch der gesammten Feuerweh durch die Klosterstraße nach dem Paradeplaz, woselbst sie vor dem Kommando desirte. Hierauf marschirten die einzelnen Kompanien nach ihren Spritzenhäusern. Die Uebung, welche in dieser Weise zum ersten Male in Mannheim vorgenommen wurde, während sie in anderen Städten schon seit Jahren besteht, hat der Schlagfertigkeit der hiesigen Feuerweh ein glänzendes Zeugniß ausgestellt, so daß die hiesige Einwohnerschaft dem eventuellen Ausbruch eines Brandes mit Ruhe entgegensehen kann.

* Rathmäßiges Wetter am Sonntag 19. Juni. Der gestern erwahter Luftwirbel in Süd-Scandinavien hat sich über die Nordsee und Holland ausgebreitet, dadurch aber auch eine nicht unbedeutliche Abkühlung erfahren. Der Hochdruck im Golf von Biskaya nimmt zu und schiebt gegen Südwestdeutschland vor. Der Hochdruck im Inneren Russlands, welcher den Eingangs erwähnten Luftwirbel auf dem Marische nach der Ostsee aufgab und in seine jetzige Position gedrängt hat, ist dadurch gleichfalls abgeschwächt worden. Für Sonntag und theilweise auch für Montag ist noch mehrschad bewölkttes Wetter, jedoch ohne erhebliche Niederschläge bei stetig über Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 18. Juni Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometer, Thermometer, Windrichtung, and Höhe und niedrige Temperatur. Data for 18.6.1892.

* O. Windstärke: 1. Schauer; Luftzug: 2. etwa 3 Meter; 3. Sturm; 10. Orkan. Niederschlag: 0.9 mm. Siebtau: Nachrichtenblatt. Mannheim. Beobachtungen vom 17. auf 18. Juni.

Table with 7 columns: Tag, Stunde, Temperatur in Zell, Vogrometer, Beobachtungsort, über Meer, Höhe. Data for 17.6.1892.

* R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschlag: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

± Weinheim, 17. Juni. Hier feiert nächsten Sonntag den 19. Juni der Männergesangsverein Eintracht seine Jahrestage. Dieses Fest wird noch von etwa 40 Vereinen mitgefeiert. Der Festplaz befindet sich auf einem der schönsten Punkte der Stadt, dem Herr Fabrikant Freudenberg hat den sogenannten Tafelader zu obigem Zwecke dem festgebenden Verein in freundschaftlicher Weise überlassen. Vor dem Besucher liegt die gesegnete Pflanzung mit ihren reichen Feldern, grünen Wiesen und Bäumen. Dieser schöne Plaz wird sicher die auswärtigen Vereine bestimmen, länger auf demselben zu verweilen, als es sonst bei Sängerversammlungen der Fall ist. Die Städte, welche den größten Theil des Jahres das Grüne vermissen, können sich bei solchem Fest frohen und bei gutem Stoff ein Fest unter sich abholen, wie sie es sonst selten vermögen. Alles wird aufgeboten, um die Gäste zu befriedigen, damit diese an dem Tage eine angenehme Erinnerung mit nach Hause nehmen.

* Heidelberg, 17. Juni. Im hiesigen Museum versammelten sich am Mittwoch Abend die im Landwehr-Bezirk Heidelberg anässigen Offiziere des Beurlaubtenstandes zu einer kameradschaftlichen Vereinigung unter ihrem Commandeur, Herrn Oberstleutnant J. D. Thieme, zu der auch der Brigade-Commandeur, Herr Generalmajor v. Plessen erschienen war. Den einzigen Toast des Abends ließ General v. Plessen in ein markiges Hoch auf Kaiser und Großherzog ausklingen, das aus weit über hundert Reden kräftigen Widerhall fand. Später boten deflamatorische und musikalische Vorträge einzelner Mitglieder besonderen Genuß.

△ Neckardischhofheim, 17. Juni. Es dürfte im Großherzogthum Baden nur wenige Gemeinden von ähnlicher Größe geben, die in so kurzer Zeit bei möglicher Schonung der Steuerkraft seiner Einwohner so viele Opfer für ihre wirtschaftliche Debung brachten, wie gerade Neckardischhofheim. Wir erwähnen nur die Unterhaltung der Privat-Realschule, die Durchführung der Feldbereinigung, Errichtung der Haushaltungsschule, Erbauung des prochtvollen Amtsgerichtsgebäudes, Erstellung einer Haltestelle und nun die neueste Schöpfung, unsere Wasserleitung. Es fehlte auch hier nicht an Unglückspropheten und Alerweltsozialisten, allein an der Spitze der hiesigen Gemeindeverwaltung stehen Männer, die getragen vom Vertrauen und dem gesunden Sinn des besten Theils der hiesigen Einwohnerschaft sich niemals irre machen lassen, wenn es gilt, auch gegen den Willen Einzelner zu Ruh und Frommen des Ganzen etwas durchzuführen. So wurde dieser Tage hier die sog. große Wasserleitung, die erst in 5-6 Jahren ausgeführt werden sollte, auf Antrag des

Rathrad verheiratet.

Der weiße Hirsch.

(Schluß.)

In diesem Augenblicke flog die Thüre des großen Wand: schrankes auf und heraus sprang mit einem Satz der Jäger: Stopp, und sich dem betrogenen Gatten trotzig gegenüber: stehend, höhnte er: „Beim Kupfen müssen zwei sein — Eins, das ruft, und das Andere, das gerupft wird!“ — Weiter wurde zwischen den Beiden kein Wort mehr ge: wechselt — man sah nur die Reflexionen blitzen, hörte einen dumpfen Aufschrei und den Fall eines schweren Körpers — — und der Stopp lag in seinem Blute röchelnd am Boden!“ — „Sag, Ranni, woher weißt Du denn das alles so ha: arlein?“ fragte nach einer lautlosen Pause einer der antweten: den Büchsen, „warst ja doch selber mit dabei, bei der ver: trakteten Historie!“ — „Ja freilich mit!“ entgegnete die Schaffnerin, „aber es hat mir's Jemand, der's wissen kann, skurat so erzählt, und der ist der Wolf selber.“ — „Hört nur weiter: Die Thüre war vor Schred in die Knie gesunken und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen. — Der Hirsch schnappte an dem Blute, das langsam über den Boden hin: riefelte, und stieß ein kläglich Geheul aus. — Der Wolf stand aber starr und unbeweglich da und schaute finster auf den Sterbenden, der sich, nach Luft ringend, ein paar mal hoch aufschäumte und dann verschied. Da lies er sein blutige W: ffer fallen und rannte die dunke Stiege hinunter, zurück durch die finstere Nacht in den tiefen Wald hinein, wo er tagel: ang ohne Speise und Trank verzweifelt umherirrete und sich dann endlich dem Gerichte stellte, das ihn, in Anbetracht der milderen Umstände, gnädig zu zwei Jahren Buchhaus ver: urtheilte.“ — Als er nach verübter Strafe wieder ins Dorf zurück: kam, wollte ihn Niemand mehr kennen; er hatte ja den Sträfungskegel getragen und war ein Bettler geworden. — Der Wolf war in andere Hände gekommen, sein Hübel hatten die Engel zu sich genommen und kein Weib war mit einem

fremden Landfahrer in die Welt gegangen; man hat seit: her nichts mehr von ihr gehört. — Nur der Hirsch, der im Hof zurückgeblieben war, sprang ihm zu und ging ihm nicht mehr von der Seite — das Thier war treuer als die Menschen! — „Nicht jammerte der Kernte und ich gab ihm Kost und Unterstand, bis er bei den Bauern Arbeit bekam, denen er sich als Holzschicht und zur Zeit der Ernte als Kornschneider verdingte.“ — „Ich sah nichts Unrechtes darin, daß er sich um seine Haut und um die Ehre seines Hauses gewehrt hat, und wäre ich Richter gewesen, so hätte er nicht eine Stunde zu sitzen gebraucht.“ — „War der Wolf einmal am Fleck, so schlangte er gleich fünf Drei, und das größte Kornfeld räumte er in einem Tage sauber ab.“ — Der Trübhorn hat ihn aber nicht mehr ver: lassen und steigerte sich von Jahr zu Jahr, und seit er wieder hinter's Schnapsglas gekommen, ist er ganz verkehrt worden und hat nur mehr die verrückte Idee mit dem Hirsch im Kopf, den er noch immer zu schiefen vermeint, obwohl er schon lange keine Büchse mehr in der Hand gehabt hat. — Wenn ihm der Koppel kommt, dann wirft er mitten unter der Arbeit Hode oder Sichel weg und lauft Tag und Nacht im wilden Geschrei umher, dem Hirsch mit dem goldnen Geweih nachspürend, bis ihn der Hunger wieder herunter treibt, elend und die Fügen vom Weide hängend, wie er dort vor Euch hockt.“ — Die Schaffnerin hatte ihre Erzählung beendet und all: Augen richteten sich unwillkürlich nach dem Kornschneider, der, den Kopf tief zur Brust geneigt, regungslos in seiner zu: sammengesunkenen Stellung dafah, während der Hirsch, zwischen seinen Beinen kauend, ihn sorgsam zu bewachen schien. — Der Regen drängen hatte nachgelassen und nur ab und zu unterbrach noch fernes Donnergerolle die tiefe Stille der Nacht. — „Geredet wie ein Buch, Ranni,“ fiel da der Schäfer wieder ein, „und was den neuen Händer da betrifft, will ich Dir kein Wort mehr sagen; mit dem Hirsch bist Du aber auf'm Holzweg, das wollt' ich Dir schriftlich geben, wenn ich schrei:“

den könnt.“ — Was Rehl und Urälbi mit ihren eigenen, nüchternen Augen sehen haben, das wirft Du uns mit weg: disputiren können, wenn Du auch eine Schriftlehre bist und Hüh und Wägen in Deinem Weite frieden hörst!“ — „Ja nun, so sag, was Du von dem Wunderthier weißt!“ — eiferte die Schaffnerin, „es ist leichter, die Knudel essen, als sie kochen!“ — „Mein Rehl — Gott hab' ihn selig — er war noch dem Wirth der O'scheidste im ganzen Dorf! hat den Hirsch auf kaum fünfzehn Schritte vor sich gesehen und hätte ihn, wenn er eine Büchse bei der Hand gehabt, wohl auch sicher ge: schossen.“ — Er hütelte im Sommer, gleich mir, da oben auf'm Schlern die Schafe. Einmal — es war eine glatte W: mondnacht — wanderte er, nach einem verlaufenen Lamm: suchend, das fremde Kar auf und nieder. Es war so licht, daß man ein Groschenstück von der Erde hätte auflesen können. Nach allen Seiten ausschauend, wo das Thier etwa stecken möge, sah er plötzlich sein fat einen Hirsch dabei kommen, mit einem Heu, so weiß wie der irisch gefallene Schnee. Auf etliche Meterlang blieb er vor ihm stehen und schaute ihn mit jenen lächeln, glänzenden Augen groß an, als wollt er fragen: „Wer bist du — und was suchst du da?“ — Es war ein stolzes, prächtiges Thier mit mächtigem Geweih, dessen Enden wie das launere Gold im Mondenlichte schimmerten und glänzten. Dem Rehl wurde bang um's Herz, denn die Sache kam ihm nicht richtig vor, und er schlug ein dreifach Kreuz vor sich. Doch der Hirsch ließ sich das nicht anfechten, und bedächtg, wie er gekommen, schritt er an ihm vorbei und entschwand amäthlich seinen Hiden. — Das war, wie heute, am Stebbani-Tag, im Jahre des bairischen Rummels, apfeligen Wendenks!“ — Bei diesen Worten schien der Schlafwandler sich zu er: muntern. Wie aus einem tiefen Traume erwachend, erhob er den Kopf und schaute dem Sprecher mit seinem unheim: lichen, stehenden Blicke starr ins Gesicht. — „Rurios!“ warf eine frische, schlafgäugige Dirne hin, „arme Stef' war's also keine, sonst wär' sie durch die Kreuzge erlöst worden, und der „Gott sei bei uns“ war es auch nicht, denn der wäre mit Gestalt zur Hölle gefahren. Vielleicht war's ein veremungener Brum, den aber kein Bauer —“

Mannheimer Handelsblatt.

Die Reichsbank hat den Privatdisconto von 2 pCt. auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Mannheimer Effectenbörse vom 17. Juni. Umgekehrt wurden heute Verein Chem. Fabriken, Vorzugs-Aktien 139. ...

Frankfurter Wirttagbörse vom 17. Juni. Die heutige Börse hatte ein durchaus mattes Aussehen.

Frankfurter Effecten-Societät v. 17. Juni. Wende 6 1/2, Ubr. Oester. Kredit 271 1/2, Diskonto-Kommandit 196.60, Berliner Handelsgesellschaft 147.30, Deutsche Bank 165.60, ...

Mannheimer Aktien-Course vom 17. Juni. Es wurden beigetragen und wurden verkauft von 144 Aktien-Schlüsseln in Markt: ...

Mannheimer Productenbörse vom 17. Juni. Weizen per Juli 18.35, November 18.65; Roggen Juli 18.55, Nov. 18.90; ...

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 17. Juni

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Caffee, etc. Rows for January, February, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 17. Juni.

Table with columns: Schiffers. Name, Gatt, Anzahl, etc. Rows for various ships and companies.

Dampfer 'Lade', welcher am 7. Juni von Bremen abgefahren war, ist am 16. Juni, Mittags 12 Uhr wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Mitgetheilt durch Dr. B. Jac. Eslinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden concess. Generalagent des Nord-Loth von Bremen.

Philadelphia, 17. Juni. (Telegr. Schiffsbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Der Postdampfer 'Illinois', welcher am 1. Juni von Antwerpen abgefahren war, ist heute Morgen wohlbehalten hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Bertrere Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Station, Datum, Wasserstand. Rows for various stations and dates.

Gold-Sorten.

Table with columns: Name, Preis. Rows for various gold types.

Max Keller Q 3, 11, Betten- & Hemden-Fabrik; complete Betten von M. 44 bis M. 500. ...

H. Deutsch C 1, 15 empf. blt seinen neu eingerichteten Friseur- & Rasenalon.

Zur Beachtung.

Empfehle mich den geehrten Damen im Kleidermachen, von den einfachsten bis zu den elegantesten Costümen, sowie Mantillen, ...

E. Bauschlicher, Baldhofstraße Nr. 22, vis-a-vis dem Brausebad, 3. Stock. 41902

Gemeinderaths vom Bürgerausschusse genehmigt und die sofortige Ausführung beschlossen, nachdem die sog. Niederdruckleitung beendigt und zur allgemeinen Inbetriebnahme ausgearbeitet ist.

Rußloch, 16. Juni. Der Stand der Getreide- und Feldgewächse ist Dank der in letzter Zeit öfters wiederkehrenden Gewitterregen ein recht günstiger und berechtigt zu guten Aussichten.

Bretten, 16. Juni. Gestern Abend kürzte das Hirtengebäude des den Erben des verstorbenen Schubmadermeisters W. Gänßer gehörigen Wohnhauses unter gewaltigem Knack zusammen.

Konkanz, 17. Juni. Die letzten 8 Tage standen im Zeichen der Gewitter, die zum Theil sehr heftig waren und an vielen Orten durch Blitzschlag Menschen und Gebäude zu Grunde gerichtet haben.

Lahr, 17. Juni. Die Vorbereitungen zu dem vom 30. Juli bis 2. August hier stattfindenden Landessteuererhebungs nehmen ihren rüstigen Fortgang.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim. Herr Wollertsen sang gestern als dritte Oskarella den 'Jäger im Nachtlager von Granada'.

Neuestes und Telegramme. Berlin, 17. Juni. Nach der 'Freis. Ztg.' ist nunmehr die neue Militärvorlage im Kriegsministerium ausgearbeitet und wird demnächst vom Reichskanzler an die Bundesregierungen gehen.

Fälisch-Deutsche Nachrichten.

Birkheim, 16. Juni. In den letzten Sitzungen des Festausschusses wurde das Programm für das V. Pfälzische Gauturnier dahier (16. bis 19. Juli nächsthin) endgültig festgestellt.

Marheim, 17. Juni. Der unter der Leitung des Dr. Ernst Göbel stehenden Real- und Erziehungsanstalt am Donnerstag wurde die Berechtigung zur Aufstellung von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst mit rückwirkender Kraft zu Gunsten der im Juli 1891 geprüften und für reif erklärten Schüler der obersten Klasse ertheilt.

Sport.

Die Meldungen zur Mannheimer Regatta. So schreibt der 'Wassersport', sind ganz ausgezeichnet ausgefallen, indem gerade die doppelte Anzahl von Booten gemeldet ist, als wie zur Mainzer Regatta.

Ja freilich — sieh ihr da ihr Nachbar ins Wort, den nur so eine bildsäulere Jagerin mit ihren glänzigen Augen schienen und nachher mit einem herzklopfen Schmay erlösen kann!

Ein lautschallendes Gelächter folgte dieser Rede. In diesem Augenblicke hatte sich der fremde Mann erhoben. Seinen Stock ergreifend und den Hut noch tiefer in die Stirne drückend, schritt er hastig der Thüre zu.

Wohin, Woll, noch so spät in der Nacht? fragte die Schaffnerin. Du hast gewiß noch nichts Warmes im Leib — ist doch jetzt noch eine Suppe mit uns und laß' Dich dann auf's Deu.

Kann nicht, Kannst, war die kurze, aber entschiedene Antwort, ich muß eilig hinaus zum Bes — brüt' oder wimmermehd' laich' ich das Dirschl!

Damit verschwand er mit seinem ungetrennlichen Begleiter in Nacht und Nebel.

Sirten fanden ihn einige Wochen später oben im wildesten Gebirge entleert an einer Felswand liegend. Der irrende Philozi, der auch im Tode von seinem Herrn nicht lassen wollte, lag verendet neben ihm.

Beide wurden an der Stelle, wo man sie gefunden, eingescharrt. Die wacker Schaffnerin ließ dort ein Bildhüchlein aufrichten, worauf zu lesen stand: Hier liegt der Korn-Woll, und sein Philozi dazu. Gott geb' ihnen beiden Die ewige Ruh!

furt, Mainz, Stuttgart und Mannheim ziemlich gleichmäßig vertreten sind. Die Meldungen der Mannheimer Vereine sind stärker, als man dies nach ihren bisherigen Meldungen erwarten dürfte.

Gießen, 17. Juni. Die hiesige Rudervereinsgesellschaft hat die Abhaltung einer Regatta nunmehr endgültig beschlossen. Stuttgart. Der H.C. 'Nedcar', welcher die erste Absicht hatte, in Mannheim um den Wanderpreis-Bier zu starten, ist leider nicht in der Lage, dies auszuführen, da das zweite Radrennen, welches der 'Nedcar' unbedingt fahren will, direkt dahinter liegt.

Der Mannheimer Radfahrer Deß in Amerika. Der deutsche Meisterfahrer Karl Deß in Amerika reiste am 9. Februar dieses Jahres von Mannheim nach Amerika, und gelangte glücklich nach dreizehnwöchiger Fahrt am 22. Februar L. J. in New-York an, woselbst ihm Bekannte und Sportler mit großem Jubel entgegen kamen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim. Herr Wollertsen sang gestern als dritte Oskarella den 'Jäger im Nachtlager von Granada'.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 17. Juni. Nach der 'Freis. Ztg.' ist nunmehr die neue Militärvorlage im Kriegsministerium ausgearbeitet und wird demnächst vom Reichskanzler an die Bundesregierungen gehen.

Berlin, 18. Juni. Man meldet aus Wien: Die amtlichen Kreise werden, da Bismarck leblich in Familienangelegenheiten hierher kommt, jede persönliche Berührung mit ihm unterlassen.

Gießen, 16. Juni. In einer Versammlung der hiesigen Impfungegner, in der Dr. Hübner einen Vortrag gehalten hatte, fragte in der Debatte Jemand, ob es wahr sei, daß die Kinder des Kaisers nicht geimpft worden seien und aus welchem Grund die Impfung unterblieben sei.

Wien, 17. Juni. Der Verein 'Niederwoll' hat beim Polizeipräsidium gegen das Verbot der korporativen Theilnahme beim Empfange des Fürsten Bismarck vergeblich Vorstellungen erhoben.

Wien, 17. Juni. Der Verein 'Niederwoll' hat beim Polizeipräsidium gegen das Verbot der korporativen Theilnahme beim Empfange des Fürsten Bismarck vergeblich Vorstellungen erhoben.

Wien, 17. Juni. Der Bundesrath fragte bei Professor Huber-Holle an, ob er den Entwurf eines einheitlichen schweizerischen Civilgesetzbuches ausarbeiten wolle.

Worms, 18. Juni. Das Königsparcett ist gestern Abend 7 Uhr 10 Minuten abgereist. Die Abreise ist aus schließlich um Kundgebungen zu vermeiden.

Washington, 17. Juni. Bei der Monte Christo-Eisenbahn wurde der die italienischen Arbeiter beaufsichtigende Werkmeister Nelson von vier Italienern getödtet.

Mannheimer Park-Gesellschaft.
 Sonntag, den 19. Juni, Nachmittags 8 1/2 - 6 1/2 Uhr und
 Abends 8 1/2 - 11 Uhr 41863

2 grosse Concerte
 der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.
 Direction: Herr Kapellmeister M. Bollmer.
 Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der
 Abonnementskarten gestattet. Der Vorstand.

Die ersten Mannheimer Mayer-Hof-Komiker
 concertiren heute Abend im 41862

Großen Mayerhof
 Anfang 8 Uhr.
 Morgen Sonntag
2 Concerte
 der Kapelle Petermann.

Gebrüder Alsberg junior
 O 3, 1 Kunststrasse O 3, 1.
 Größte Auswahl
 sämtlicher Manufakturwaaren
 Kleiderstoffe, Wolkmouffelines 41867
 zu sehr billigen Preisen.

Dr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
 Samstag, Bierzeche
 den 18. Juni 1892. Vorkursvorstellung.
Robert und Bertram
 oder
die lustigen Vagabunden.

Vorstellung mit Gesang in 4 Abtheilungen von Gustav Käder.
 Musik von verschiedenen Componisten.
 (Requisit: Herr Hildebrandt.)

Erste Abtheilung: Die Verletzung. Zweite Abtheilung:
 Auf der Hochzeit. Dritte Abtheilung: Soiree u. Masken-
 ball. Vierte Abtheilung: Das Volksfest.

Robert	Herr Bösch.
Bertram	Herr Homann.
Strambach, Gefängniswärter, Invalide	Herr Hildebrandt.
Nickel, sein Knecht, ein Bauerndiener	Herr Rübiger.
Ein Korporal	Herr Strubel.
Erste	Herr Benauer.
Zweite	Herr Peters.
Dritte	Herr Sachs.
Mehlmeier, Pächter	Herr Jacobi.
Lipp, Wirth	Herr Starke I.
Höfel, Schenkmädchen	Herr Scherenberg.
Erster	Herr Moser.
Zweiter	Herr Trahl.
Michel	Herr Rübiger.
Bräutiger	Herr Langhammer.
Ein Kellner	Herr Starke II.
Ein Hausknecht	Herr Wirth.
Typendruck, ein reicher Bankier	Herr De Vant.
Hidora, seine Tochter	Herr Schreiner.
Banheim, sein Buchhalter	Herr Schreiner.
Commerzienrathin Fordsheim, seine	Frau Jacobi.
Cousine	Herr Schreiner.
Doktor Gerdau, Hausfreund	Herr Schreiner.
Mad. Ledbetter	Herr Schreiner.
Frau Müller, eine alte Wittve	Herr Schreiner.
Hilfsdiener	Herr Schreiner.
Erster	Herr Schreiner.
Zweiter	Herr Schreiner.
Soldaten, Braut und Bräutigam, Bauern und Bäuerinnen,	Herr Schreiner.
Musikanten, Kunststreiter, Verkäufer, Sold. Kinder, Wachen.	Herr Schreiner.

In der zweiten Abtheilung: Komischer Bauerntanz, arrangirt
 von H. Danke, getanzt von denselben und H. Kno.
 In der dritten Abtheilung: „Großer Chinesentanz“,
 arrangirt von der Balletmeisterin Frau Danke, getanzt
 von denselben, den Damen des Ballets und Kindern.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Volks-Vorstellungspreise.
 Sonntag, den 19. Juni 1892.
 95. Vorstellung im Abonnement A.
 Zum ersten Male:
Der Bettelstudent.
 Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Senke.
 Musik von Carl Millöcker.
 Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur:
 Herr Homann.)

Balmatica, Gräfin Kowalska	Herr Schreiner.
Laura, deren Tochter	Herr Schreiner.
Bronislawa, deren Tochter	Herr Schreiner.
Oberst Ollendorf, Gouverneur von	Herr Schreiner.
Krakau.	Herr Schreiner.
v. Wangenheim, Major	Herr Schreiner.
v. Henrici, Rittmeister	Herr Schreiner.
v. Schweinitz, Leutnant	Herr Schreiner.
v. Kochow, Leutnant	Herr Schreiner.
v. Richthofen, Cornet	Herr Schreiner.
Sogumil Palaschowski, Musikgraf von	Herr Schreiner.
Krakau, Balmatica's Vater	Herr Schreiner.
Goa, dessen Gattin	Herr Schreiner.
Jean Romanoff (Studenten der	Herr Schreiner.
Jagellon-Universität)	Herr Schreiner.
Simon Janjanowicz (Studenten der	Herr Schreiner.
Jagellon-Universität)	Herr Schreiner.
Der Bürgermeister von Krakau	Herr Schreiner.
Onophris, Balmatica's Leibeigener	Herr Schreiner.
Ein Courier	Herr Schreiner.
Antisch, tsch. Invalide und Reiter-	Herr Schreiner.
meister auf der Citadelle zu Krakau	Herr Schreiner.
(Pflanzl.) Schlichter auf der Citadelle	Herr Schreiner.
(Pflanzl.) zu Krakau	Herr Schreiner.
Rei, ein Wirth	Herr Schreiner.
Waclaw, ein Gefangener	Herr Schreiner.
Ein Weib	Herr Schreiner.
Adelsteine und Edeltrauen, Stadträte,	Herr Schreiner.
Bürger und Bürger	Herr Schreiner.
gelehrten, Kaufleute, Respektable, eine	Herr Schreiner.
Musikant, tschische Soldaten, Fahnenträger, Vagen,	Herr Schreiner.
Diner, Bauern, Leibeigener, Kinder, Chinesen.	Herr Schreiner.

Die Handlung: Krakau. — Jahr: 1701, unter der
 Regierung Friedrich August II., genannt der „Starke“,
 Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Erhöhte Eintrittspreise.

Neu! Neu! Neu!
 Deutsches Reichspatent
Rundbillard.
 Feinestes Gesellschafts-Spiel für
 Herren und Damen.
 Aufgestellt bei Friedrich Wagner,
 Restaurateur, „Goldener Anker“,
 10 Kaiser-Wilhelmstraße 10.
 vis-à-vis der Pfälzer Bank,
 Ludwigsplatz. 41225

Gebrüder
 Gebrüder und im Bad. Hof-
 Hof besonnt. 41820
 ein Kandelbeckel,
 Schlüssel u. ein Taschentuch.

Verloren 41085
 eine Granatbroche, Abzugeben
 gegen Belohnung in E. 1. 9. 2. St.

Zwischen 1. 3 und
 A 2 wurde Mittwoch
 Abend eine
Damen-Remontoiruhr
 (Stahl-Gehäuse) mit
 kleiner, goldener Kette
 verloren. 41378
 Gegen gute Beloh-
 nung abzugeben A. 2. 6.

Verloren
 Eine gestromte Ulmer
 Dogge auf den Namen
 „Sultan“ hörend, entlaufen.
 Abzugeben gegen gute Be-
 lohnung, Schwefinger-
 straße 68b. 41148
 Vor Ankauf wird gewarnt.

Ankauf
 Ein gut erhaltene Zimmer-
 dachstuhl zu kaufen gesucht. 40286
 Offerte mit Preisangabe unter
 Nr. 40286 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf
 Rechte alte, gut erhaltene
 Dreifarbigen, Converten oder
 auch Sammlungen werden zu
 kaufen gesucht. Offert. unt. Nr.
 41049 an die Exped. 41049

Ankauf
 Wer kauft die höchsten Preise
 für getragene Kleider, Schuhe
 und Stiefel? 85566
 E. Bergmann, E. 2, 12.

Ankauf
 Ein Kahlstahl zu kaufen ges.
 41190 H. 2, 20 1/2, Wirtzschaff.

Ankauf
 Ein gebrauchtes Pianino zu
 kaufen gesucht. Offert. unt. Nr.
 40810 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf
 Getragene Kleider, Schuhe
 und Stiefel kauft 37872
 H. Rech, H. 5, 1a.

Ankauf
 Für Lumpen, Knochen, Papier,
 leere Flaschen, Zeitungspapier
 altes Eisen, Stroh, Metall und
 sonstige alte Gegenstände, sowie
 Kisten und Schiffschutt unter
 Garantie zum sofortigen Ein-
 kassieren und werden die höchsten
 Preise bezahlt. 89072
 H. Aug, J. 5, 20.

Ankauf
 Ein kleiner Herd zu kaufen
 gesucht. K. 3, 11, part. 41823

Malzfabrik.
 In einem großen schönen
 Pfarrhofe der Pfalz (Eisen-
 bahnhofsstation) ist ein geräumiges
 Wohnhaus mit gut eingerich-
 tetem Malzfabrik, Schauer
 mit Stallung und Tabakshup-
 pen, Hofraum, Garten mit
 vielen Obstbäumen und Wein-
 berg, zusammen 1560 Meter
 Grundfläche, wegen Abens
 des Herrn Besitzers billig
 zu verkaufen. — Dasselbe würde sich
 nicht nur zum Fortbetriebe
 der gut gebenden Malzfabrik,
 sondern auch für landwirth-
 schaftlichen Betrieb, Tabak-
 handel oder Cigarrenfabrik-
 ation eignen. — Auskunft er-
 theilen Albert Reisinger
 in Freiburg i. B. und J.
 Schneider in Landau
 (Pfalz). 41298

Schlafzimmer-Einrichtung
 billig zu verkaufen.
 Kleine Wallstraße 22.
 1 selbständiges Bett mit Kopf-
 und verschiedne Möbel billig
 zu verkaufen. Näh. O. 6, 2,
 2. Stod, Infs. 40842

Zu verkaufen.
 1 Waschbalk mit Dampfen,
 Windbrücke, Windfessel, Eisen,
 1 Ventilator mit Steinloch, Wind-
 rohr, 1 Presspumpe mit Man-
 omet, Preßrohr, 1 Handschmied-
 rad, Feilen, Nagelisen, Rund-
 klammern, Eisenmatten, Mutter-
 schrauben. 41840
 Näheres in der Exped.

Begzugs halber noch gut er-
 haltene, fast neues Möbel u.
 sonst verschiedne zu verkaufen.
 Q. 3, 15, Seitenb. links.
 Ein gut erhaltenes Scheeren-
 schleifer-Werkzeug billig zu
 verkaufen. S. 3, 4. 41325

Ein schöner, eisener antiker
Kleiderkasten u. ein taunener
 Schrank zu verkaufen.
 41327 N. 4, 15, 2. St.

Vogelheken, 26 Reßheken
 für Ausländer; Nierenkran-
 ken, 12-15 Bbl. schwer, billig
 zu verkaufen. H. 7, 9 1/2, 41316
 4 Handlarren, (2 mit Federn)
 preiswürdig zu verkaufen.
 Näheres große Wallstadt-
 straße 20. 34987

Neue Eisenkannen, eine
 größere Partie von 15-100 m
 leichtwie, billig zu verkaufen.
 Näh. in der Exped. 41389

Neue complete
Büroeinrichtung
 zu verkaufen.
 Näheres bei Rudolf Mosse
 in Mannheim. O. 4, 5. 41380

Ein noch ungebrauchtes Luft-
 stoffen billig zu verkaufen. 40978
 In der Exped. ds. Bl.
 Ein 1. neuer Kinderwagen,
 1 Kanapee, 1 runder Tisch
 billig zu verkaufen. 41005
 E. 8, 9, 4. Stod.

Eine kleine Federrolle für
 Milch- oder Fleischbiergeschäp
 und mehrere andere Karren
 zu verkaufen. 31884
 G. 5, 17 1/2.

Guter, nur wenig gebrauchter
Krankenträgerstuhl zu verkauf.
 P. 7, 22. Einzuhaben von 10
 Uhr Vorm. 5. 2 Uhr Nachm. 41381

Gut erhaltene Kinderfah-
 wagen zu verkaufen. 41362
 Schwefingerstr. 43. 4. St.

Eine Bräusenrolle, ein-
 und zweifach, mit doppelter
 Drehachse, zu verkaufen. 34659
 Näheres im Verlag.

Wer getragene Kleider, Schuhe
 und Stiefel zu verkaufen hat,
 wolle sich gef. an mich wenden.
 E. Weilmann, 40034
 F. 3, 2/3, der Synagoge gegenüber.

2 neue Eischränke zu ver-
 kaufen. 40227
 Franz von Moer.

Schauenster zu verkaufen.
 40818 N. 4, 12.

Branner Wallach, 7jähr.,
 1,77 groß, sehr gut geritten,
 billig zu verkaufen. 40990
 Näh. in der Exped.

Bagageien
 Fingerhohle, sprechende, graue,
 von einem Seemann zu ver-
 kaufen. 41368
 Gasthaus, weißen Schwanen,
 U. 1, 8.

Stellen finden
 Lohnenden Nebenverdienst
 können sich Herren aller Stände,
 besonders pensionirte Offiziere
 oder Beamte, durch stille Ver-
 mittelung von Versicherungen für
 eine solide, deutsche Gesellschaft
 erwerben. Bei guten Leistungen
 kann auch ein fixum Gehalt,
 oder auf Wunsch eine voll-
 ständige Agentur übertragen
 werden. Auf Verlangen Bes-
 chreibungen. Gefällige Aner-
 bietungen werden unter J. A. 8
 an die Annoncen-Expedition von
 G. S. Raabe & Co. in Karls-
 ruhe zur Weiterbeförderung
 erbeten. 41299

Der Erfinder des Central-
Billards sucht für eine große
 Verbesserung (neue Erfind-
 ung) eines **Salon-Bil-**
lards zur internat. Aus-
 beutung einen **Theilhaber**.
 41294 V. Reinhard, U. 6, 1.

Heizer
 für Lokomobile kann sofort
 oder in 8-14 Tagen eintreten.
 gelernter Schmied bevorzugt.
 Dampfzylinder u. Kesselwerke
 Mannheim i. Pfalz. 41283

Küfer
 finden dauernde und lohnende
 Arbeit; bei 14täg. Arbeit Fahr-
 vergütung. 41276
 Offenbacher
Portland-Cementfabrik
 Aktiengesellschaft.

Häfner.
 Ein flotter Scheibenarbeiter auf
 schwere Stücke findet bei gutem
 Lohn dauernde Beschäftigung in
 der
Zhouwaarenfabrik Aselheim
 bei Grünstadt. 41374

Dauernde Stellung.
 Suche einen tüchtigen Mon-
 teur auf Locomobilen und
 Dampfdruckmaschinen. Reflec-
 tanten mögen schriftliche Offerte
 mit Gehaltsansprüchen und Zeug-
 nissabschriften einreichen an
Joh. Rauschenbach, Frank-
 furt a./Main. 41370

Jüngere und ältere
Hausburschen
 suchen Stellen. 41361
Ein Kellnerlehrling
 gesucht.
Bureau Gindorf, P. 4, 16,
 (Planfen). 41370

Solider Bursche
 zu sofortigem Eintritt gesucht.
 Näheres im Verlag. 40978

1 Lehrmädchen
 aus achtbarer Familie
 per Hof. gesucht. Näheres
 im Verlag. 41108

Ein braves, solides Mädchen
 mit g. Kenntnissen, das sich willig
 jeder Hausarbeit unterzieht und
 Liebe zu 2 kl. Kindern hat, in
 einer kl. Familie gesucht. Zu
 sprechen von 12 bis 2 Uhr.
 41257 U. 6, 11, 3. St.

Ein Mädchen gesucht, das
 bürgerlich kochen kann und gene
 auf's Land geht. 41199
 Näheres Q. 5, 13, 2. Stod.

Ein junges, braves Mädchen
 für häusliche Arbeit gesucht.
 41217 A. 5, 2.

1 anhängiges Kindermädchen
 per 1. Juli gesucht. 41227
Kaiser-Wilhelm-Straße 10.
Ludwigsplatz.

Eine tüchtige Köchin, die
 selbstständig kochen kann, wird
 auf Ziel gesucht. 40300
 Näheres im Verlag.

Gesucht auf Ziel ein gewandtes
Zimmermädchen mit guten
 Kenntnissen. Wo sagt die Exped.
 ds. Blattes. 40917

Ein tüchtiges Mädchen, das
 kochen kann u. Hausarbeit ver-
 steht, auf Ziel gesucht. 41204
 Näheres T. 1, 2.

Ein braves Kindermädchen
 gesucht. L. 15, 2b, 2. St. 41190

Eine chrstliche, fleißige Person
 gelehten Alters wird zur Führung
 einer Haushaltung nach Wein-
 heim gesucht. 41185
 Näheres in der Expedition.

1 solides, braves Mädchen,
 das bürgerl. kochen kann u. sich
 willig allen häuslichen Arbeiten
 unterzieht, wird auf Ziel gesucht.
 41288 C. 2, 10/11, 3. St.

Gut empfohlenes Mädchen
 gesucht. O. 2, 5. 41291

Für ein **Verrenconfections-**
Geschäft eine tüchtige
Verkäuferin
 gesucht. Off. u. Nr. 41348 an
 die Expedition. 41348

Anhäng. jung. Mädchen für
 alle häusl. Arbeiten gesucht.
 41329 M. 2, 18, 3. St.

Auf Johanni-Ziel.
Hotel- u. Privat-Köchinnen,
Haus- u. Zimmer-Mädchen
 und ein Spilmädchen.
Bureau Gindorf, P. 4, 16,
 Planfen. 41360

Commisstelle-
Gesuch.
 Ein junger Mann, 19 Jahre
 alt, 3 Jt. noch in einem größeren
 Manufakturwaaren-Geschäfte
 on gros & en detail thätig, sucht
 Stelle als Verkäufer oder Reis-
 sender am liebsten in Mannheim,
 andere Plätze sind jedoch nicht
 ausgeschlossen. 41196
 Offerten unter A. Z. 41196 an
 die Expedition.

Ein Kaufmann, gelehten Alters,
 tücht. Buchh. u. Corresp., in der
 Stenographie bewandert, sucht
 geführt auf gute Zeugnisse per 1.
 oder 15. Juli er. dauernde Stel-
 lung. Gest. Offerten sub O. R.
 Nr. 41161 an die Exped. 41161

Ein tüchtiger **Uhrmacher-**
Gehilfe (27 Jahre alt) spricht
 englisch u. wenig französisch, sucht
 Stellung. 41321
 Offerten unter Nr. 41321 an
 die Expedition.

Ein in Mädchen, welches
 alle Hausarbeit verrichten und
 etwas kochen kann, sucht auf's
 Ziel Stelle. 41168
 Näheres H. 7, 4, 4. Stod.

Mehrere Dienstmädchen suchen
 und finden Stelle gleich und
 Johann-Ziel. 40139
Bureau Gär, P. 8, 9.

Ein j. Mädchen aus best. Fa-
 milie, sucht Stelle in einem Laden,
 gleich welcher Branche, nach hier
 oder ausw. Näh. im Verl. 41167

Ein Fräulein ertheilt Unterricht
 in der engl. und franz. Sprache,
 sowie in der Musik. 41244
 Offerten unter No. 41244 an
 die Expedition d. Bl.

Eine geübte **Wärterin**
 empfiehlt sich zur Wartung bei
 Köchinnen und Kranken, be-
 sonders während der Nacht.
 Näh. S. 2, 6, 3. St. 54201

Tüchtige Mädchen suchen als
 Kinder- und Hausmädchen Stelle,
 auch ein Mädchen vom Lande
 sucht sofort Stelle. 41357
 Fr. Fröh, H. 10, 1.

Köchin, Zimmer-, Haus- und
 Kindermädchen suchen und finden
 auf Ziel Stellen. 40980
 Fr. Hofard, J. 2, 9.

Eine kinderlose Frau sucht
 tagelänger Beschäftigung. 41346
 T. 5, 11, 3. St.

Eine gesunde **Schekelamme**
 sucht Stelle. Näh. J. 7, 19 1/2,
 Hinterhaus, part. 41344

Lehrling gesucht
 Bäckerlehrling gesucht.
 40614 Wiener, Q. 3, 20.

Lehrstelle
 in der Buchhandlung 89620
F. Nemann, Mannheim.
 Lehrling u. Lehrmädchen,
 mit den nöthigen Schulkennt-
 nissen, per sofort oder später vom
 hiesigen Plage gesucht. 41145
 E. Steinthal, Fein- u. Gold-
 schmelzgeschäft, D. 4, 9.

Miethgesuche
 Möbirtes Zimmer mit
 Kofen oder 2 Zimmer
 mit 1 Bett sofort zu mietzen
 gesucht. Off. mit billigem
 Preis unt. J. B. 3925 haupt-
 postlagernd erbeten. 41277

Ein junger Kaufmann sucht
 per 1. Juli oder später schön
 möbl. Zimmer zu mietzen.
 Offerten mit Preisangabe unt.
 Nr. 41318 a. d. Exped. 41318

Wohnung gesucht
 auf 1. Okt. für 1 kl. ruh. Fa-
 milie, 4-5 Zimmer nebst Zub.
 in gut. Hause u. freier Lage.
 Offert. mit Preisangabe unter
 Nr. 41353 bei der Expedition.

Magazine
 F. 4, 15 große Werkstätte, auch
 getheilt i. v. 30214
 G. 7, 16 1/2 kleiner, großer
 Mädchen jeder Art finden und
 suchen Stelle bei 40826
 Frau Röder, E. 2, 7, 2. St.

H. 8, 18 eine Werkstätte
 i. verm. 36798
 Gg. Dörfflein.
 JS, 25 Werkstätte, Schuppen
 und Gewerbdplatz zu
 vermietzen. 40580
 L. 2, 3 eine geräumig. Werk-
 stätte mit oder ohne
 Wohnung zu vermietzen. 37977
M. 2, 13
 Werkstätte oder Lagerraum
 zu v. Näh. 2. St. 41239
 U. 6, 27 großer Saal u.
 eine schöne Werk-
 stätte mit oder ohne Lagerraum
 zu v. Näh. 2. Stod. 80088

S 1, 14 Scheuer, Stall und Wohn. zu v. 41007
Fabrikgebäude an Bahn u. Wasser gelegen, mit Dampfkr., Schuppen, Speicher u. Hofraum unter günstigen Bedingungen zu vermieten. 34048 Näheres im Verlag.

In der Nähe des Gemüsemarktes wird ein gesunder, größerer Keller, sowie Speicherraum mit Einfahrt gesucht. Näh. in der Exped. 40615

Läden

B 2, 10 1/2 zwei Comptoir- räume sofort zu verm. 39406

C 1, 12 Laden mit Zub. z. v. Näh. 2. St. 39374

C 4, 9a Comptoir zu vermieten. 39528

D 3, 1 part., 2 helle Part.- zimmer als Bureau zu vermieten. 41312

D 6, 5 partierre, großes, helles Bureau, beste Geschäftslage vis-à-vis der Börse sofort zu verm. 39397

E 3, 14 Planen, Laden zu verm. 40785

F 2, 4 1/2 Marktstr., prima Lage, groß. Laden mit anstöß. gr. Zim. u. Zub. per 1. Juli zu v. Näh. 2. St. 40454

F 7, 12 Laden für Spezerie u. Victualien- geschäft gut geeignet, mit Wohnung zu verm. 40150 Näh. F 2, 9a 2. St., ob. G 3, 16.

G 3, 10 Laden mit Wohn. bis 15. August zu verm. Näh. Metzgerladen. 39671

G 4, 3 Laden mit Wohnung billig zu vermieten. Näheres 2. Stod. 39809

G 5, 1 geräum. Laden mit groß. Schaufenster und daranstößendem Zim. billig z. v. Näheres im Laden. 40799

H 9, 4 1/2 Laden mit Wohnung, als Comptoir geeignet, zu vermieten. 40473

J 1, 12 Laden m. Wohn. 1. bezugs. zu vermieten. 40296

L 17, 19 „Ähringer Löwe“, ein abgeschlossenes Vereinslokal zu verm. 39187

M 2, 8 kleine Wohnung im Hof, 2 Zimmer z. v. 35814

Als Bureau od. Laden passend, 4 Zimmer und Küche M 2, 8 zu vermieten. 39912

Kunststraße N 3, 11 Laden mit Wohnung zu vermieten. Näh. zu erfragen 1. Etage hoch. 35236

N 3, 16 Laden zu vermieten. 40658

O 4, 17 Kunststraße, Laden mit Zimmer per 1. September zu verm. 40423

S 4, 89 Spezerieladen m. Einrichtung, Wohnung, Magazin, Keller sof. zu verm. Näheres 2. St. 40754

In nächster Nähe des Fruchtmarktes ist ein Comptoir sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Joseph Gutschmann H 7, 27. 40806

Laden mit und ohne Wohnung, sofort zu vermieten. 35603

Jacob Doll Z 2, 1.

Ringstraße, Ecke des Jungbushes. Schöner Laden mit zwei großen Schaufenstern nebst Wohnung zu vermieten. 41337 Zu erfr. J 9, 35/38, 2. St.

Zu vermieten

A 3, 6 3 Treppen, elegant. Wohnung, 6 Zim. nebst Zubehör zu verm. 39667

B 2, 15 Part. Wohn., von 8 Zim. m. Zubeh., auch als Bureau, zu verm. 41170

B 6, 6 2 bis 3 Part.-Zimmer für einzeln. Herrn oder Bureau zu vermieten. Erfragen 4. Stod. 39386

B 7, 12 Hinterhaus, 2-3 schöne Zim. und Küche an ruhige Leute per Juli zu vermieten. 39550 Näheres ebendasselbst.

C 3, 15 3 St., 3-4 Zimmer zu verm. 40991

Schillerplatz, C 3, 20 1/2 luftig gesunde Wohnung 2 St., sof. zu v. Näh. 3. Stod. 31961

C 4, 4 2 St., 2 Zim. u. Küche a. z. Leute z. v. 40308

C 4, 17 um 4. St., 3 Zim. und Küche an eine ruhige Familie oder an einz. Damen ist bis 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stod. 39358

C 7, 18 Hochpartierwohnung 6 Zim. und Zubehör auf 1. Octob. z. v. 40482

C 8, 6 2 Zim. m. Küche z. v. Näh. i. Verl. 40588

D 3, 1 4 St., schöne Wohn. zu vermieten. 41314

D 7, 21 2 Stod., 7 Zim. incl. Bades., Küche zu verm. Näh. daselbst. 40608

E 1, 10 der 2. Stod., 3 Zim. nebst allem Zubehör sofort oder später billig zu vermieten. 39804 Näheres Droguengeschäft, part.

E 1, 16 Planken, 2 schöne Zimmer, 1 Tr. hoch, sofort zu vermieten. 40771

E 8, 3 schöner 3. Stod., 7 Zim., Badesim., u. Zub. pr. Mitte Aug. zu v. 39971

F 3, 8 1 Wohn., 4 Zim., Küche, Wasserleit., u. sofort billig zu verm. 39509

F 3, 8 1 Compensim. mit Küche pr. 1. Juli zu vermieten. 40143

F 4, 19 3 St., 4 Zimmer, Küche, Keller und Wasserleit. zu verm. 40259

F 7, 20 ein neu hergerichteter 3. St., 7 Zimmer u. Zubehör sof. preisw. zu verm. 40548 Näh. Comptoir part.

G 5, 1 schönes leeres Wohnzimm., nach dem Hofe zu vermieten. 40799 Näheres im Laden.

G 5, 7 Seitend., 2 Zim. u. Küche mit Wasserleit. zu vermieten. 41336

G 7, 6 2. Stod., 6 Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten. 37514

G 7, 12 1/2 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 40421

G 7, 18 3. Stod., 2 sch. unmöbl. Zim. in gutem Hause sof. z. v. 39284

G 7, 21 nächst der Ringstraße, schöner 3. Stod., 8 Zim. und Zubehör per sof. zu vermieten. 34358

G 7, 31 2. ober 3. Stod., 3 Zim., Küche u. Zubeh., abgeschlossen z. v. Näh. 2. St. 40838

G 8, 17 2. St., 7 Zimmer, Küche, Manfard. mit Zubehör zu verm. 41330

H 3, 7 1 gr. leeres Zim. für 8 W. an 1 einz. Person z. v. Zu erfr. 4. St. Berber 40481

H 3, 7 3. Stod., 1 schöne Wohnung, 5 Zim. und Küche mit Gas- u. Wasserleitung per 1. Juli zu verm. 40832

H 3, 10 kleine Wohnz., Zim. u. Küche a. d. Str. geb. für kleine Fam zu v. 40224

H 3, 12 1 Zim. u. Küche z. v. R. K 8, 10a. 2. St. 40888

H 4, 1 1 febl. Wohnung zu vermieten. 40449 Zu erfragen im 3. Stod.

H 4, 19 20 Seitend., 2 St., 2 Zim., Küche u. Zubehör zu vermieten. Preis 18 Mark. 41311

H 7, 5b Part.-Wohnung u. 4 St., 4-5 Zim., Waschküche u. allem Zubeh. z. v. Näh. H 7, 5c, 2. St. 39676

H 7, 8a Wohnung: 2 Zim., Küche, ferner 1 Zim., u. Küche, sowie ein einzelnes leeres Zim. pr. Mitte Juni zu verm. Näh. partierre. 40046

H 7, 13 ist der 1. Stod., bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 40494

Zof. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 15 Ringstraße, Partierwohnung, 5 Zimmer mit Zuzug, per 1. Sept. zu v. 40823 Näheres im 2. Stod.

H 7, 16 Ringstr., schöne Wohn. im 2. St., 5 Zim., Küche, Garderobe, sonst. Zubeh. zu verm. 41270 Näheres H 7, 18, 2. St.

H 7, 25 Seitend. 3. St., 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 37573

H 8, 33 1 freundl., helle Wohnz., 4 Zim. und Küche nebst allem Zubehör zum 1. September preisw. zu vermieten. 39030

H 8, 38 2 gr. schöne Zim. m. Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 3. Stod. 40692

H 9, 2 nächst der Ringstr., hübsche Part.-Wohnung, 3 Zim. u. Küche bath. z. v. 40623

H 9, 4 2 Zim. u. Küche billig zu verm. 41180 Näheres Partierre.

H 9, 14 3. St., 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 41324

H 10, 5 2 Zim. u. Küche im 2. St. abgeschl. z. v. 40417

H 10, 7 Gaupen-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 40679

J 1, 12 3. u. 4. St., je 2 Zim., Küche u. Zubeh. sof. bezugs. zu verm. 40297

J 2, 5 4. St., 3 sch. Zim. u. Küche z. v. 41345

J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm. 39752

J 5, 13 2 St., 2 Zim. und Küche z. v. 40578

J 5, 15 eine Wohnung zu vermieten. 40649

J 7, 27 part., 3 Zim. und Küche billig zu vermieten. 41384

J 8, 25 3 Zim. und Küche zu verm. 40579

K 2, 10 kleine, freundl. Wohnung im Seitenbau des Vereinshauses an stille Familie zu verm. 40435

K 3, 1 1 eleganter 3. Stod., bestehend aus 6 Zim. u. Zubehör bis Mitte August z. v. Zu erfr. K 3, 1, part. 40629

K 3, 11 Wohnz., 4 Zim. u. Zub. a. d. Ringstr. geb. z. v. Näh. part. 41322

K 3, 11 Non-ordenwohnung 1-2 Zim. u. Küche auf die Ringstr., an ruhige Leute ohne Kinder zu verm. 40812

K 4, 8 1 Zim., Küche u. 2 Keller zu v. 41012

L 2, 1 Bertholtsches Haus ist per Oktober zu verm. Die Wohnungen werden neu ausgestattet und finden event. Wäntche, Berücksichtigung. Näheres durch Agent Jilke, N 5, 11b. 40605

L 2, 4 3 Gaupen-Zim. mit Küche zu v. 40146

L 2, 6 2. St., 3-4 Zim. u. Küche. soal. z. v. 40458

L 4, 4 3. Stod., 1 großes leeres Zimmer für eine einzelne Person für 8 W. monatlich zu verm. 41347

L 12, 8 3 Zim. mit Zubeh., abgeschl. zu vermieten. 40563

Belle-Etage

L 13, 1 3 schöne, Schloßgärten, 7 Zimmer u. Küche mit Zubeh., per 1. oder 15. Juli zu verm. Näh. L 13, 17, 4. St. 37310

L 14, 10 4. St., eleg. Wohnung, 6 Zim., Badesim. u. ver. sofort zu vermieten. 40281 Näheres bei G. Kollenberger, Baumkeller.

L 15, 9 3. St., nahe des Hauptbahnh., eleg. Wohnung, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näh. part. daselbst. 41004

Zu vermieten partierre. abgeschl. Wohnung von 2-3 groß. Zim. und Küche im Hof, auch als Bureau geeignet. 40451

N 3, 4 2-3 groß. Zim. und Küche im Hof, auch als Bureau geeignet. 40451

N 4, 9 eine Part.-Zimmer mit Küche an eine einzelne Person sof. zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 34975

O 4, 12 der zweite Stod. zu verm. 41164

O 5, 1 2. St. links, 1 febl. präntlein kann sof. preisw. Wohnung erhalten. 40001

O 7, 16 Bel-Etage, 6-7 Zimmer m. Zubeh. zu vermieten. 40283

P 1, 12 Planen u. Parobepark, 1 Wohnung 3 Treppen hoch, zu v. 40665 Näheres im Laden daselbst.

P 5, 4 2. Stod. zu vermieten. 40437

P 7, 9 Partier-Wohnung, 4-5 Zimmer z. v. Näheres P 7, 18. 38738

P 7, 15 Part.-Wohnung als Bureau z. ver. 39997

Q 4, 3 der 2. St. z. verm. Näh. 2. St. 40463

Q 4, 5 2. Stod. sofort bezugs. bar zu verm. 40884

Q 4, 20 4. St., elegante Wohnung, 5 Zim., Küche u. a. 1. Aug. zu verm. Näh. Laden daselbst. 41053

Q 5, 13 Part.-Wohn. zu verm. Näheres 2. St. 41197

Q 5, 16 Zimmer, Küche u. an ruhige Leute z. v. 40868

R 4, 2 im Seitenbau, 2 Zim. u. Küche z. v. 39788

R 7, 1 Friedrichsring, 2., 3 u. 4. Stod. je 6 Zim. mit Zubehör zu verm. Näheres S 6, 1g. 38478

S 1, 13 2. St., 1 schöne Wohnung, besteh. aus 4-5 Zim., Küche nebst Zubeh. sofort zu verm. 39488

S 1, 13 4. St., 1 schöne, helle Wohnung, besteh. aus 5 Zim., Küche und Zubeh. sofort zu verm. 39485

S 1, 15 8. St., abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche, Magdalkammer u. sofort billig zu verm. Näh. 2. St. 40657

S 3, 2 schöne Part.-Wohnung bestehend in 5 Zim. u. Zubehör bis 1. September zu verm. 40714

S 3, 3 Dinst., gr. Zim. u. Küche v. Anfang Juli z. v. 40901

S 4, 89 2 Zim., Küche u. Keller sof. zu verm. 40755

T 1, 1 Weststr., abgeschl. 3. St., 4 Zim., Küche, Wasserl. u. Keller an ruhige Leute vortheilhaft zu verm. 41318

T 1, 2 freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 41033

T 2, 21 eine kleine Wohnung an 1 einz. Person zu vermieten. 40845

T 3, 15a 2. St., Zim. u. 1 Werkstätte zu v. Näheres H 3, 12. 39508

T 6 Friedrichsring, je 4 Zim. mit Zubeh., 2. 3. u. 4. Stod. zu vermieten. 38477 Näheres S 6, 1g.

U 1, 9 Weststr., 1 schöne abgeschlossene Wohnung mit 4 Zim. und Zubeh. zu verm. Näheres U 1, 9 1/2, 2. St. 40619

U 2, 2 elegante, abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zub. zu verm. Näheres 2. Tr. 40838

U 2, 8 2 Zim. und Küche zu verm. 40457

U 5, 3 3. Stod., abgeschl. 4 Zim. und Küche sofort zu verm. 39364

U 6, 27 schöner 2. Stod., 3 große Zimmer u. Küche zu vermieten. 40806

U 6, 27 schöne Partierwohnung, 4 Zim. u. Küche, billig zu vermieten. Näheres 2. Stod. 40807

U 6, 27 schöne Wohnung 2 Zim. und Küche bill. z. v. Näh. 2. Stod. 40808

2 schöne Zimmer mit oder ohne Möbel, an 1 besseren Herrn oder Dame zu verm. Näheres H 7, 27, 3. St. 40546

Friedrichselderstr. 6, 3. St., in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, schöne Wohnung, 3 Zim. und Küche mit freier Aussicht an ruh. Leute zu verm. 40779 Näheres 3. Stod.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Küchenbinder, Z 2, 1, Redar. gärten. 35600

Dammstr. 7 5. St., Vorderhaus, 1 Zimmer u. Küche an solide Leute ohne Kinder zu vermieten. 39968

Schwefingerstr. 44c. 2 Zimmer u. Küche z. v. 40796

Kleinere und größere Wohnungen zu vermieten. 41149 Näh. F 2, 9a, 2. St. oder S 3, 16. Laden.

Wegen Wegzug eine eleg. Wohnung, 7 Zimmer, 3 Mansarden, alle Bequemlichkeiten, in nächster Nähe des Bahnhofs, gegenüber dem Schloßgarten, 3 Treppen hoch, per 1. Juli oder später vortheilhaft zu verm. Näheres in der Exped. 41296

Dammstraße 9. Freundliche Mansardenwohnung, 4 Zim. u. Zubeh., neu hergerichtet, z. v. 41114

Waldföhstraße 42 ist der ganze 3. Stod., bestehend aus 4 Zimmern u. Küche v. 1. August zu vermieten. 39280 Näheres in der Wirtschaft.

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. Stod. möbl. Zim. zu verm. 41029

B 1, 1 zwei schöne, elegant möblierte Zimmer mit Piano in schönster Lage zu vermieten. 40592

B 2, 6 schön möbl. Zimmer zu verm. 41288

B 4, 5 2 gute möbl. Zim., Wohn. u. Schlafzimm. zu verm. 40287

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 40419

B 4, 11 2. St., gut möbl. Zim. z. v. 40157

B 6, 13 part. 2 ineinandergeh. möbl. Zimmer an 1 Herrn sofort zu verm. 40501

C 1, 14 2 Tr., 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 40824

C 1, 16 zwei eleg. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren pr. sof. zu verm. 34331 Näheres im Laden. 34331

C 4, 1 Schillerplatz, 2 Tr. b. gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 40592

C 4, 5 2 Treppen hoch, 1 fein möbliertes Zimmer per 1. Juli zu verm. 41263

C 4, 15 2 Tr., ein möbl. Zim. z. v. 40679

C 4, 20/21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 30196

D 3, 15 rechts, fein möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sogl. zu verm. 39928

D 4, 9/10 4. St., 1 möbl. Zim. zu v. 40450

D 5, 4 fein möbl. Zim. zu vermieten. 40624

D 5, 5 2 möbl. Zim. sof. zu verm. 40844

E 2, 17 3 Tr., Planken, 2 H. möbl. Zim. Preis 9-12 M. z. v. 41289

E 3, 1 1/2 nächst d. Planken 3 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm. 38431 Näheres Café Dunkel.

E 3, 17 1 Tr., 1-2 möbl. Zim. sof. billig zu vermieten. 41137

F 3, 4 1 gut möbl. sowie ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 39736

Näheres 2. Stod.

F 4, 21 1 Treppe, schön möbl. Zim. zu verm. 41192

F 4, 21 einfach möbl. Zim. zu verm. 39526

Näheres 2. Stod.

F 6, 1 part., 1 hübsch möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermieten. 41355

F 8, 14 ein f. möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 40472

F 8, 14a 1 möbl. Zim. sof. zu v. 40961

G 3, 5 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 41152

G 5, 4 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 39989

G 5, 5 1 Tr. hoch, 2 gut möbl. Zim. zu verm. 40587

G 5, 9 Laden, 1 schön möbliertes Zim. 0 0 zu vermieten. 41105 0 0

G 6, 1 ein möbl. Zimmer m. ob. ohne Pension zu vermieten. 41358

G 8, 16 3. Stod., schön möbl. Zim. bis 1. Juli zu verm. 41184

G 8, 20 4. St., 1 möbl. Zim. sof. z. v. 40770

H 1, 11 2. St., schön möbl. Zim. auf die Straße gehend, sof. zu verm. 40506

H 3, 3 2. St., möbl. Zim. mit ob. ohne Pension zu vermieten. 41174

H 5, 1 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. Wirtschaft. 40664

H 7, 12 1 fein möbl. Part.-Zim. mit ober ohne Pens. sof. zu verm. 37289

H 9, 4 2. St., sch. möbl. Zim. an 1 Herrn sofort zu verm. 40613

H 9, 17 2. Stod., 1 gut möbl. Zim. bill. zu vermieten. 41153

Am Markt
F 2 No. 5
gegenüber der Kirche.

Rheinische

Am Markt
F 2 No. 5
gegenüber der Kirche.

Haus- & Küchengeräthe-Fabrik

F 2 No. 5. Hugo Jonas in Mannheim **F 2 No. 5.**
gegenüber der Kirche, am Markt.

Größte Auswahl. Beste Qualität. Billigste Preise.

F 2 No. 5. Größte Special-Geschäfte dieser Art **F 2 No. 5.**

Echt email. Kochtöpfe, versch. Facons, v. 65 Bfg. an	Maß. Tischlampen mit Ia. Rundbr. v. 130 Bfg. an	Spiritus-Schnellkocher m. Messingfass v. 60 Bfg. an
do. do. Kaffee- u. Milchkannen v. 60	Ia. galv. do. do. do. v. 260	Große Petroleumöfen, bester Construction v. 375
Große runde Waschküßeln v. 25	Wandlampen m. Flach- u. Rundbr. v. 30	Polzen-Bügeleisen m. dopp. Stahlaben v. 230
Extra starke Waschkessel, nie rostend v. 300	Große Sturm- u. Wagenlaternen v. 120	Eis. geschliff. Plättchen m. Griff v. 90
Ia. Zink-Rinder-Wabewannen, oval v. 275	ff. Ind. Rehrschneideln mit Goldbleisen v. 35	Feinste Kaffeemühlen m. solid. Gewinden v. 120
Email. Tischkessel mit Einsatz v. 275	große Kohlenhaufen u. Stocherisen v. 15	Prima Küchenwaagen (20 Pfd. wiegend) v. 375
Große Tassen- u. Spülwannen v. 125	ff. Brodtbröden u. Tablettes v. 30	Universal-Reibmaschine f. jeden Zweck v. 260
Durchschläge in versch. Sorten v. 30	Brit. Schöpfel u. Gabeln m. Stahlk. v. 15	Beste Obst- u. Büropressen v. 125
Große Gemüselieferer mit Fuß v. 50	do. Kaffee- u. Theelöffel, do. v. 7	ff. bronz. Theebüchsen m. Deckel v. 50
Email. Casserolen u. Wasserschöpfer v. 40	do. Suppenlöffel, do. v. 45	Wisch- u. Kleiderbürsten bester Qual. v. 30
do. Schöpf-, Schaum- u. Milchlöffel v. 30	Salz- u. Mehlhüter m. Porz. Schüb. v. 40	Abseil- u. Schmutzbürsten zc. v. 12
do. Teller, Tassen u. Becher v. 25	Gewürzschränke u. Etageren v. 45	Ia. Schrubber 5, 6 u. 7 reih. v. 35
do. Eßenträger mit Henkel v. 75	Bug- u. Wischkasten mit Aufschrift v. 45	Ia. Reibwurzelnbürsten u. Schrubber v. 20
do. Nachtöpfe v. 95	Kartoffelreibe, vorzüg. gearbeitet v. 25	Ia. Möbellohser, Robe- u. Lederpolster v. 40
do. Brat- u. Kuchenpfannen v. 40	Gewürzreibe mit Rollen v. 10	Rohr- und Ketten-Fußmatten v. 35
ff. Toilette-Eimer mit Ventildeckel v. 275	Kaffeelöthe, 1/2 u. 1/3 Loth zusammen v. 8	Sehr solide Pfeffermühlen, versch. Muster v. 50
Durchschläge u. Bonillonsiebe v. 35	Stärke buch. Koch- u. Rehrlöffel v. 5	Echt email. Tüfelbretter, 40 cm. v. 375
Kuchenformen in verschiedenen Facons v. 70	Tüfelbretter 3. anz. m. Rehrbeislag v. 25	Ridel-Bruchkörbe u. Tablettes v. 70
Große Siebkannen mit Fuß v. 165	Extra starke u. Pat. Waschrätter v. 100	Große gesäumte Aufziehtücher v. 20
do. solide Wassereimer v. 100	do. do. Hackbretter v. 50	Kerzenleuchter in Emaille, Messing, Ridel v. 25
do. lat. Rohleneimer u. Coalfüller v. 125	Große Messerputzbänke mit Comptalic. v. 45	Cerubren, durchaus zuverlässig v. 30
Eisenerz, Pögelimer, nie rostend v. 90	ff. Kartoffelstampfer, glatt u. gekehrt v. 25	verz. Schneeschläger m. Stiel v. 20
ff. Kammkästen m. Aufschrift u. Verz. v. 30	Stiefelknechte a. Hartbuchen v. 15	Prima Hack- u. Wiegemeßer, schaf v. 60
Seifenbecken u. Feuerzugesbehälter v. 30	Kaffee- u. Theefische zc. v. 10	do. Küchenbeile mit Stiel v. 75
bronz. Kaffee- u. Zuckerbüchsen v. 30	Messer u. Gabeln a. best. Solinger Stahl v. 10	Mausfallen mit Federklappe v. 25
do. Petroleumkanne (2 Liter Inh.) v. 45	Beste Korkzieher m. Holzgriff v. 10	ff. bronz. Schirm- u. Feuergerätheständer v. 275

Specialität:
 Complete
 Küchen-
 Einrichtungen
 Lieferungen
 für Militär- und
 Civil-Beörden.
 Einrichtungen
 von
 Volkstüchen
 und
 Cantinen.

Alle anderen Artikel für
Haus- u. Küchen-Bedarf.

Bogellkäfige, Gemüse-Etageren, Wandwaschgefäße, Servierbretter, Rolltischdecken, complete Waschgarnituren, Trichter, Maasse, Gebäckkasten, Fensterleder, Schwämme, Rehrbesen, Sandseger, Federabständer, Möbelbürsten, Gemüsehobel, Salatbesteck, Briefkasten, Teigschüssel, inoxybirte und gußemail. Kochgeschirre, Geflügelbräter, Puddingformen, Haushaltungsmaschinen, Löffel, Messer und Gabeln, Lampen, Petroleumöfen zc. zc. liefern wir ebenfalls zu

streng festen aber billigsten Fabrikpreisen.
 Nichtvorrätige aparte Größen und Facons werden nach Wunsch schnellstens angefertigt.
 Unsere Emaille-ist von größter Haltbarkeit, garantiert giftfrei, vollkommen säurebeständig und springt beim Kochen nicht ab.
 Für beste Qualität und Dauerhaftigkeit aller bei uns gekauften Gegenstände übernehmen wir weitgehendste Garantie.

Händler
 und
 Wiederverkäufer
 machen wir besonders
 auf unsere
**grossen
 Lager
 und
 billigen
 Preise**
 aufmerksam.

am Markt, gegenüber der Kirche. **Detail-Verkauf F 2 Nr. 5 Mannheim** gegenüber der Kirche am Markt.

Gleiche Geschäfte befinden sich in Barmen, Bonn, Coblenz, Crefeld, Elberfeld, Hannover, Köln, Wiesbaden zc.

Badner Hof.
 Sonntag, den 19. Juni
Oeffentlicher Festball
 Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.
 C. Dillebrand Zw.
0 3, 4. Kaiser Friedrich 0 3, 4.
 Sonntag, den 19. Juni 1892
CONCERT
 vom ersten Sächsischen Männer Quartett C. Dummeldinger.
 Busch, Schulz und Dumbler. 41355
 Von heute an 39810
 prima Ochsenfleisch per Pfd. 60 Bfg.
 Rindfleisch 60
 Kalbfleisch 64
 bei L. Baum, G 5, 5.

Kaiser Friedrich.
 Heute Samstag, den 18. Juni
Grosses CONCERT
 der Mannheimer Artillerie-Kapelle
 (J. St. Dagenauer Schickspiel)
 unter persönlicher Leitung ihres Corpsführers Herrn Max Finf.
 Großes neues Programm. 41331
 Anfang präcis 8 Uhr. Entree frei.
 Wozu freundlichst einladet Wilhelm Bauer.
Gebrüder Herrnfeld.
Concerte
 Heute Samstag, den 18. Abends 8 Uhr und Sonntag, den 19.,
 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends
Brauerei zum Storchchen, Ludwigshafen.
 Entree 25 und 30 Bfg. 41349

Saalbau Mannheim.
 Montag, den 20. Juni 1892
Gesangs-Concert
 ausgeführt vom Schwedischen Damenquintett
Brohmann-Pöttinger
 genannt die Schwedischen Nachtigallen.
 Entree im Vorverkauf in der Musikalienhandlung von
 Th. Kohler und im Saalbau für Saal 75 Bfg., an der
 Abendkasse für Saal M. 1.—, Gallerie 50 Bfg.
 Die Damen treten zuerst in Concert-Toilette, dann in ver-
 schiedenen National-Kostümen auf. 41323
 Auf vielseitiges Verlangen findet das Concert mit
 Restauration statt.